

GEMEINDEBRIEF

St.

Marien

am Markt

39. Jg. | Nr. 137 | März 2015

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

## IN DIESEM BRIEF

Einführung Dr. Klostermeier

SEITE 4 – 7

Jahresempfang

SEITE 8 – 9

Kinder und Jugendliche

SEITE 16 – 17

Kirchenmusik

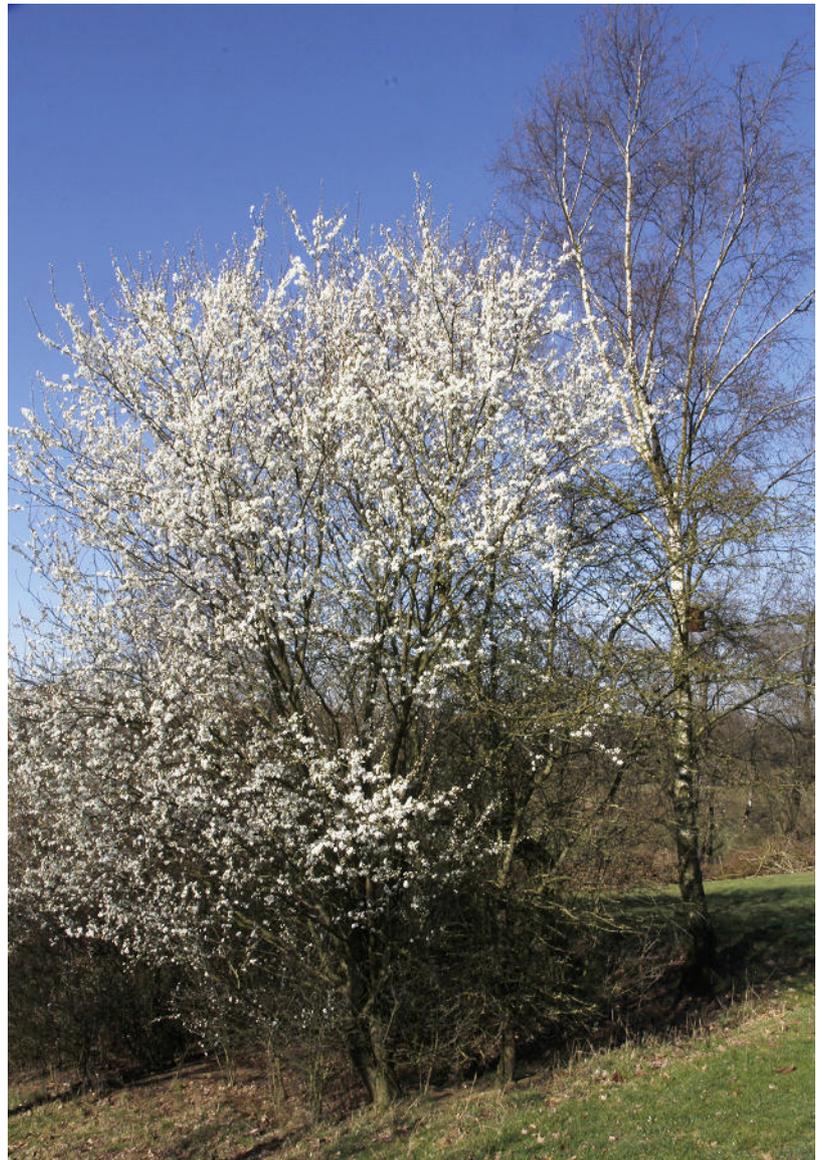
SEITE 22 – 27

Heywinkel-Haus

SEITE 28 – 30

Terminkalender

SEITE 36 – 37



Frühlingserwachen im Osnabrücker Land – Habichtswald bei Velpo 2014

Foto: Helmut Voß

## „Fachkräftemangel“

... ist das Wort, an dem ich hängen bleibe, während ich den Pressespiegel der Landeskirche lese.

Den zu lesen, gehört zu meinen neuen Aufgaben. Er ist interessant, informativ und manchmal beunruhigend. Religion, das Verhältnis der Kirchen zum Islam und Pastor Latzel in Bremen sind die großen Themen im Februar. Sie beschäftigen auch andere und mich in Gemeinden, in Gesprächen am Rande und zwischendrin. Und während ich die Artikelüberschriften durchgehe, wirkt dieses Wort auf mich wie ein Widerhaken.

„Fachkräftemangel erreicht die Kirche“ kündigt die Hildesheimer Allgemeine Zeitung.

Bisher hatte ich den Begriff vor allem auf speziell ausgebildete Arbeitnehmer in der Gesundheitsbranche, im Sozialwesen, der Elektroindustrie oder im Maschinenbau bezogen.

Der Artikel berichtet von einem Stand der evangelisch-lutherischen Landeskirche auf der ABI-Zukunft-Informationsmesse eines Hildesheimer Gymnasiums. Spätestens 2017 gehen mehr kirchliche Mitarbeiter in Rente oder in den Ruhestand als neue anfangen werden. Dies ist eine Herausforderung und die Landeskirchen werben seit einigen Jahren verstärkt und schon mit kleinen Erfolgen für Nachwuchs. Am Hildesheimer Info-Stand können die jungen Leute ausprobieren, wie es sich anfühlt, einen Talar zu tragen. Ein Foto-Shooting sichert den Eindruck über den Moment hinaus.

Der Umstand, dass wir zukünftig zu wenige Pastorinnen und Diakone haben werden, ist eine und mehrere Meldungen wert, erst recht der Bericht über diese von Pastor Burfieng engagiert an vielen Orten betriebene Aktion der Nachwuchsgewinnung.

Aber mich beschäftigt neben der Sache noch etwas anderes. Wie schwierig es ist, von der Kirche zu sprechen und die passenden Worte zu finden. „Fachkräftemangel“?

Die lange Geschichte der Kirche macht es schwer, sie zu beschreiben. Viele geschichtete Bedeutungen haften ihr an und prägen das Denken und Sprechen.

Man kann die Kirche, wie die Zeitung es tut, als eine Organisation mit einer bestimmten Arbeitsteilung denken. Pastoren

und Diakoninnen lassen sich dann aufgrund ihrer speziellen Ausbildung und Qualifikation als „Fachkräfte“ beschreiben, wie man Ärztinnen oder Lehrer oder Juristen ja auch mit gewissem Recht Fachkräfte nennen könnte. Genau wie viele andere Organisationen durch den demografischen Wandel von einem „Fachkräftemangel“ betroffen sind, so ist es auch die Kirche.

Ich kann die Kirche aber auch als eine historisch gewachsene Institution charakterisieren. Tradition, Lehre, Ämter und Berufung oder auch die gesellschaftliche Anerkennung der Kirche wären dann meine Themen. Das „Amt der Verkündigung und der Sakramentsverwaltung“ ist dann evangelisch zentral zu nennen. Oder mehr noch das „Priestertum aller Getauften“. Fragen wie „Warum brauchen wir Pastoren?“ oder „Können auch Kirchenvorsteher taufen?“ sind hier gut platziert.

Viele Ortsgemeinden vor Augen muss ich die Kirche auch als Gemeinschaft skizzieren. Bei einer Gemeinschaft sind Beziehungen von Nähe und gemeinsamen Geschichten und Erlebnissen, auch von Vertrauen und konkreten Gesichtern und Personen geprägt. „Kennen Sie noch Frau Schulz aus dem Basarkreis?“ Oder „Pastorin Berger macht es immer so schön“.

Es wird aber noch ein bisschen komplizierter, denn nun kommt noch etwas hinzu: das Religiöse, das Geistliche oder das Gegläubte gibt den geschichteten Bedeutungen eine besondere Färbung. Das Gegläubte redet oft in Bildern – Baum, Same, Leib, Land – bezieht sich auf die Bibel, sieht die Herkunft der Kirche und ihr Sein von Gott her be- und gegründet.

Dieses Gegläubte im Denken und Reden von der Kirche spielt gern mit Begriffen, nimmt sie auf und verändert sie. Es ist manchmal so rigoros wie anarchisch wie fromm.

Zum Beispiel so: „Bei der Kirche sind alle Fachkräfte“.

Denn die Kraft, die eine Kirche zur Kirche macht, ist der Geist Gottes, sagt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth. Die einen können trösten, die anderen predigen, die einen rechnen, die anderen Zeichnungen machen. Alle sind sie Glieder eines Leibes, alle

gehören sie zusammen, auch wenn sie nicht unbedingt voneinander wissen.

Hans übernimmt die Bauplanung und initiiert die offene Kirche. Tessa betreut für den Kirchenvorstand das Kita-Personal. Klaus geht nie in die Kirche, ist nicht getauft und guckt sich den Fernsehgottesdienst an. Eddie ist immer auf Rufbereitschaft, wenn es um Elektrik in der Wohngruppe geht. Rainer übernimmt den Vorsitz im Kirchenkreistag, kann juristisch beraten und holt manchmal die Kohlen aus dem Feuer. Sophie schreibt gut Protokolle. Bert ist Softwareentwickler und Kirchenmitglied und im Sportverein. Ella kann Schwarzwälder Kirsche so gut backen wie sie kleine Erzählungen macht, die unter die Haut gehen. Benno sagt kaum etwas, ist immer da und hält manchmal die Tür auf. Eva betreut die Kleiderkammer. Martin fährt den Kleinbus. Sonja sitzt nachts am Telefon und hört zu. Bille ist Unternehmerin, Konfirmandenmutter und stellt kritische Rückfragen.

In der Kirche sind alle Fachkräfte.

Was für eine Zumutung, in der langen Vorstandssitzung die richtigen Entscheidungen zu finden. Heute geht es nicht vor und nicht zurück. Und Vera sagt: „Wir sollten jetzt einfach vertrauen, dass es gut gehen wird.“

Kurz vor Mitternacht. Alles ist gesagt und abgeklärt, die Entscheidung steht, und als alle schon zusammenpacken, sagt Martin: „Es tut mir leid, aber ich muss noch mal nachfragen, ob es nicht doch noch ein andere Möglichkeit gibt.“

Vor Ort packen sie an und schleppen, sind sich auch für kleine Dinge nicht zu schade, fragen und sind widerständig, aufmerksam, fröhlich und nachdenklich.

In St. Marien haben sich so viele darum gekümmert, diesen mir so eindrücklichen Gottesdienst zur Einführung zu gestalten.

Im Lager Hesepe, berichtet der dortige Superintendent, haben sich vierzig Freiwillige spontan zusammengefunden, in der Diakonie zu helfen.

Die Kraft, die eine Kirche zur Kirche macht, ist der Geist Gottes. In der Kirche sind alle Fachkräfte, mit und durch und neben ihrem Beruf oder ihrer Begabung. Sie sind Fachleute für Mensch und Leben und Glauben und Liebe und Schwäche und Vertrauen. Für Alltag, Herz, Verstand und Mut. Sie sind sichtbar und unsichtbar da.

Wie schön, dass es Worte gibt, an denen man hängen bleibt. Und wenn es nur deshalb ist, um festzustellen, dass manches nicht „auf ein Wort“ zu sagen ist.

Dr. Birgit Klostermeier

# Kirchenvorstand

Der erste Gemeindebrief des neuen Jahres ist dem Kirchenvorstand ein willkommener Anlass, Ihnen, liebe Gemeindeglieder, ein gutes und gesundes Neues Jahr zu wünschen. Mögen Sie auch in 2015 wieder viele Gelegenheiten finden und nutzen können, Ihre Kirche St. Marien zu Gottesdiensten zu besuchen oder an einer der sonstigen zahlreichen Veranstaltungen der Gemeinde teilzunehmen. Wir freuen uns auf Sie.

Im Berichtszeitraum von Anfang November 2014 bis Ende Februar 2015 trat der Kirchenvorstand zu drei regulären Sitzungen zusammen. Darüber hinaus fand am 24.01.2015 eine eintägige Klausurtagung statt. Außerdem traf sich der Kirchenvorstand am 9.02.2015 mit dem Leitungsteam der Kleinen Kirche und am 16.02.2015 mit dem Kirchenvorstand von St. Katharinen zu gemeinsamen Sitzungen.

Regelmäßig beschäftigen den Kirchenvorstand und die die KV-Sitzungen vorbereitenden Ausschüsse Personalangelegenheiten: Wir freuen uns, dass seit dem 1.02.2015 der vielen in der Gemeinde sicherlich bekannte Siegfried Brennecke das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt. Herr Brennecke unterstützt das Pfarramt im Umfang einer halben Stelle bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Seniorenarbeit und wird auch weiterhin im Bereich der Kirchenpädagogik tätig sein. Nach Auslaufen seines auf ein Jahr befristeten Arbeitsverhältnisses müssen wir leider Herrn Kerkhoff offiziell aus dem Stab der Mitarbeitenden verabschieden. Wir danken für seine Unterstützung bei der Kirchenwache, für die Übernahme von Küsteraufgaben sowie die Hilfe im Diakonie-Bistro, und wir freuen uns sehr, dass er angeboten hat, weiterhin ehrenamtlich tätig sein zu wollen. Nach den großen personellen Engpässen im Diakoniebistro im letzten Jahr sind wir auch froh, dass ein Mitarbeiter gefunden werden konnte, der im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes die Arbeit im Bistro unterstützen wird, wir heißen Herrn Radloff herzlich willkommen.

Auch Bauangelegenheiten standen auf der Tagesordnung der KV-Sitzungen: In der Pfarrwohnung Uhlhorn muss der Baubeauftrag der Gemeinde Maßnahmen be-

gleiten und auch in der Kita Flohrstraße die im Rahmen des Um- und Erweiterungsbau noch ausstehenden Arbeiten beaufsichtigen. Bei der turnusmäßigen Baubegehung in St. Marien wurden Schäden an den Gebäuden festgestellt, deren Beseitigung in den nächsten Monaten ansteht. Gern möchten wir an dieser Stelle einmal mehr Herrn Voß danken, der die Baumaßnahmen in seiner Funktion als Baubeauftragter mit großem Sachverstand begleitet und mit der notwendigen Hartnäckigkeit zum Ende bringt. Weiter ist zu berichten, dass der Kirchenvorstand das Bauprojekt „Hinter der Marienkirche“ wieder aufgenommen hat: Zu Anfang des Jahres hat ein Gespräch im Landeskirchenamt stattgefunden, und zusammen mit dem Amt für Bau- und Kunstpflege werden jetzt die ersten Vorbereitungen für die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs getroffen. Alle Beteiligten sind sich aber im Klaren darüber, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis alle Daten und Fakten für das komplexe Bauvorhaben und dessen Finanzierung zusammengetragen und auch die notwendigen Genehmigungen aus den verschiedenen kirchlichen Ebenen, aber auch aus den städtischen Kontexten eingeholt sein werden. Und ohne laufende Einnahmen, über die der spätere Gebäudeunterhalt finanziert werden kann, wird es auch nicht gehen, hier muss der passgenaue Partner auch erst noch gefunden werden.

Die Absicht des Kirchenkreisverbandes, die Diakonie-Holding zum 1.1.2016 gründen zu wollen, zwingt den Kirchenvorstand abermals, sich des Themas anzunehmen und die Frage zu beantworten, ob der Betrieb des Heywinkel-Hauses zukünftig unter dem Dach einer Holding geführt werden soll oder ob St. Marien eigene Wege mit seinem Seniorenheim geht. Voraussichtlich zum Sommer 2015 muss eine Entscheidung fallen.

Auch die Frage, ob die Kindergärten der Gemeinde in Gemeindegliederschenschaft bleiben oder nach einem Jahr Probelauf doch in die Trägerschaft des Kirchenkreises überführt werden sollen, steht in Bälde zur Beantwortung an, momentan sind die Erfahrungen, beide Kitas in eigener Trägerschaft zu führen, aus Sicht der begleitenden Pastoren und der zuständigen Kirchenvorsteher erfreulich.

Noch am Anfang der Überlegungen steht der Kirchenvorstand bei der Frage, ob und wie die City-Kirchenarbeit zukünftig in das Gemeindekonzept eingebunden

werden kann. Der Kirchenvorstand hat sich an dem Klausurtag Ende Januar mit dem Thema befasst und dabei auch über die Anbindung des City-Kirchen-Pastors an die Innenstadtgemeinden beraten.

Erfreulich und in vertrauensvoller Atmosphäre sind die beiden Sitzungen mit den Leitungsgremien unserer Nachbargemeinden verlaufen. Am 9. Februar kamen das Leitungsteam der Kleinen Kirche und der Kirchenvorstand zusammen und haben zunächst die gemeinsamen Gottesdienste – darunter vor allem den Pfingstmontagsgottesdienst – und die Veranstaltungen in den Blick genommen, die beide Gemeinde mehrfach im Jahr zusammenführen. Auch über das im Jahr 2017 anstehende Reformationsjubiläum und das richtige Format einer das Ereignis aufgreifenden gemeinsamen Veranstaltung von Kleiner Kirche und St. Marien wurde beraten sowie anschließend lebhaft über das jüngst zum Thema erschienene, nicht unumstrittene EKD-Papier diskutiert. Bei der gemeinsamen Sitzung der Kirchenvorstände von St. Katharinen und St. Marien am 16.02.2015 wurde – neben den gut angenommenen gemeinsamen Gottesdiensten und Konzerten – die zusammen verantwortete Arbeit mit Senioren und Konfirmanden positiv hervorgehoben und verabredet, zukünftig wieder verstärkt auf dem Gebiet der Jugendarbeit zusammenzuarbeiten und auch regelmäßige Treffen der Kirchenvorstände und ihrer Ausschüsse vorzusehen. Die ersten Termine wurden vereinbart.

Zum Schluss dieses Berichts soll der Blick einmal mehr auf die große Spendenbereitschaft der Gemeindeglieder von St. Marien gelenkt werden. Die Gemeinde darf sich darüber freuen, dass in Kürze nicht nur der Einbau eines zweiten Schreiterfensters zu realisieren sein wird, sondern dass auch ein qualitativ hochwertiger Flügel für die Kirche angeschafft werden konnte, der das vorherige Leihinstrument ersetzt hat. Auch der Kirchenvorstand ist den Spendern für ihre Unterstützung sehr dankbar. Gleichzeitig möchten wir an dieser Stelle aber auch allen „Zeit-Spendern“ in unserer Gemeinde danken, die über ihre Mitarbeit in der Kirchenwache, im Besuchsdienst oder beim Austragen des Gemeindebriefs, um nur einige Bereiche zu nennen, das Gemeindeleben mit tragen und so lebendig und vielseitig machen.

Friederike Dauer

# Von einer großen in eine schöne Stadt

Dr. Birgit Klostermeier am 7. Februar

als Landessuperintendentin für den Sprengel Osnabrück in St. Marien eingeführt

**G**roßer Einzug in St. Marien: 87 Personen – Pastoren, Diakone, Superintendenten, Synodale, Landesuperintendenten und der Landesbischof – zogen unter Führung des Kirchenvorstandes zusammen mit Dr. Birgit Klostermeier über den Marktplatz in die vollbesetzte Kirche ein, um die neue Landessuperintendentin des Sprengels Osnabrück im Rahmen eines Festgottesdienstes in ihr Amt einzuführen.

Wie bei einer Trauung erhoben sich die Menschen von ihren Bänken in der Kirche, und es dauerte ein wenig, bis die Einziehenden ihren Platz gefunden hatten. Selbst Landesbischof Ralf Meister war aus Hannover gekommen, um die neuen Landessuperintendentin einzuführen. Er erzählte launig, dass Klostermeier aus einer großen Stadt in eine schöne Stadt gekommen wäre, er bezeichnet Berlin als Hauptstadt des Atheismus und

Klostermeier legte in ihrer Predigt das Gleichnis von der vierfachen Saat aus. Als Einstieg wählte sie die Bronzefigur des Sämannes am ehemaligen Kreishausgebäude am Neuen Graben. Dazu explizierte sie kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse von Paul Watzlawick und brachte die Zuhörer zum Schmunzeln, als sie seine Geschichte vom Mann mit dem Hammer erzählte. Dieser bildet sich nur ein, dass sein Nachbar ihm die-

ses Werkzeug nicht einmal für einen kurzen Augenblick leihen würde, und schimpft mit ihm, dabei hatte er ihn nicht einmal gefragt. Klostermeier hofft, dass das Wort von der Kanzel bei allem, was bei menschlicher Rede an Missverständnissen produziert werde, bei allem, was dem Annehmen und Verstehen entgegenstehe, doch



Großer Einzug der Amtsträger über den Markt – gingen ganz zum Schluss: Bischof Ralf Meister und Birgit Klostermeier

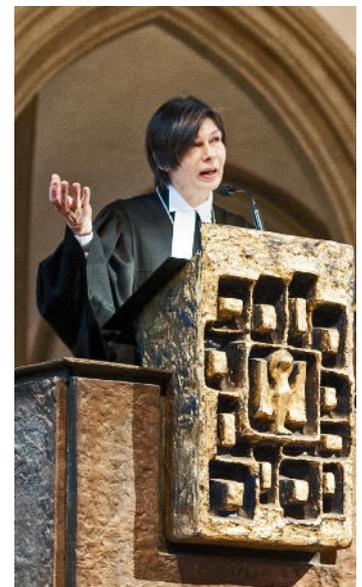
Nicht nur für die Bevölkerung auf dem Markt eine ungewohnte Präsenz evangelischer Geistlichkeit, sondern vor allem ein Tag besonderer Freude für alle unmittelbar Beteiligten und auch für die Gemeinde – nach gut sechs Monaten Vakanz werden in Zukunft nun wieder eine Predigerin und drei Prediger in St. Marien wirken.

Osnabrück als eine Stadt, „die immer noch stark durch die gewachsene christliche Präsenz geprägt ist“. Es war ein sehr feierlicher Moment, als der Landesbischof auch unter Handauflegung der vier Assistentinnen Dr. Klostermeier einsegnete.

zumindest von einem Teil gehört wird und zum Glauben führt.



Fotos:  
Dr. Klaus-Dieter Bergmann  
und Hermann Tobergte





Landesbischof Ralf Meister legt Landessuperintendentin Birgit Klostermeier das Amtskreuz um

Die Chöre von St. Katharinen und St. Marien, darunter auch der Posaunenchor, und Solisten übernahmen den musikalischen Teil des Gottesdienstes mit einem Mix aus traditionellen Chorälen und modernen, von einem Saxophon begleiteten Klängen.

Zum anschließenden Empfang bei Brot und Wein, den der Festausschuss von St. Marien ausrichtete, hatten die Gottesdienstbesucher Gelegenheit, Klostermeier ihre persönlichen Wünsche zu überbringen.

Frank Henrichvark



## Grußworte in Auszügen

zusammengestellt von Frank Henrichvark

### Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler

Ich bin sicher, dass Sie in der Ausübung Ihres Amtes das Eintreten für die Religionsfreiheit mit dem Zeugnis für ihre eigene Religion verbinden werden. Denn „nur wer im eigenen Glauben beheimatet ist, kann mit anderen Religionen in einen Dialog treten.“

Beim Stichwort Dialog sollte der Hinweis auf die vielfältigen Kontakte gerade dieser Kirchengemeinde St. Marien zum Rathaus gleich nebenan sowie zum kulturellen und sozialen Leben in dieser Stadt nicht fehlen. Aus gutem Grund findet sich in dieser Bürgerkirche am Markt das Osnabrücker Rad als Stadtwappen hier oben im Schlussstein des Altarraums.



Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler überbringt Grüße von Rat und Verwaltung der Stadt Osnabrück

Sie werden einige Zeit brauchen, um alle Seiten einer lebendigen Stadt wie Osnabrück, in der man die Glocken noch läuten hört, kennenzulernen.

### Weihbischof Johannes Wübbe

Sie kennen Osnabrück aus Ihrer Jugend in der Gemeinde St. Katharinen. Und Sie werden heute feststellen, dass sich das ökumenische Klima in dieser Stadt seither deutlich zum Positiven entwickelt hat. Ich selbst bin dabei nicht der Meinung, dass eine ökumenische Eiszeit angebrochen ist, in der gegebene und gewonnene Gemeinsamkeiten einfrieren und erstarren. Ebenso kann es nicht überhitzte Erwartungen geben, die das durch viel Suchen und Ringen Erreichte wieder dahinschmelzen lassen.

Es muss uns um eine gegenseitige Sensibilität füreinander gehen. Es muss uns um Empfindsamkeit statt Empfindlichkeit gehen, in der der Zusammenklang von Ökumene des Kopfes / der Theologie, der Hände / des gemeinsamen Handelns, und des Herzens / des spirituellen und lebendig-praktischen Miteinanders gesucht wird.



Weihbischof Johannes Wübbe als Vertretung von Bischof Dr. Franz-Josef Bode für die Ökumene

### Superintendent Hans Hentschel

Turtur ist ein Scheinriese. Vor Turtur haben alle Angst, weil er von Weitem viel größer erscheint als er tatsächlich ist. Normalerweise sehen wir ja in der Ferne klein und erst beim Näherkommen groß und größer. Bei Turtur ist das umgekehrt: Je näher er kommt, desto kleiner wird er.

Michael Ende hat sich das ausgedacht: diese Sache mit dem Scheinriesen...

Ich wünsche es Ihnen, dass Sie immer wieder den Scheinriesen Turtur in Ihrem vielbeschäftigten Dienst entdecken können.

Dazu verhilft ein Blick in den Himmel, der größer und höher ist als alle Riesen und Scheinriesen der Welt rund um Osnabrück, und dazu hilft die Besinnung darauf, dass sich Gott gern neben die Kleinen stellt, denen große Aufgaben zugemutet werden.

Wir Ephoren aus dem Sprengel Osnabrück freuen uns auf Sie und auf Ihre Gedanken, Ideen und Einfälle.



Superintendent Hans Hentschel (Bramsche) für die Ephorenkonferenz bei der Übergabe seines Geschenks an Birgit Klostermeier

### Synodale und KV-Vorsitzende Friederike Dauer

Wie kaum einen anderen Sprengel der Landeskirche prägt den Sprengel Osnabrück eine lebendige Ökumene, die nicht nur durch ihr Miteinander, sondern auch gerade durch ihr Gegenüber vor Ort als bereichernd empfunden wird. Auch ist der Sprengel überaus vielseitig. Sie finden ländlich strukturierte oder wie hier in Osnabrück städtisch geprägte Gemeinden mit deren spezifischen Herausforderungen. Die hier zu sammelnden Erfahrungen können nicht oft genug an allen Schnittstellen in die Arbeit der Landeskirche eingebracht werden. Die Synodalen des Sprengels Osnabrück würden sich sehr freuen, wenn das gemeinsam mit ihrer Landessuperintendentin gelingen könnte.

Als Vertreterin Ihrer Predigtgemeinde möchte ich Ihnen im Namen des Kirchenvorstandes stellvertretend für die gesamte Gemeinde St. Marien unser allerherzlichstes Willkommen übermitteln. Wir freuen uns auf Sie und auf Ihr Wirken hier. Wir sind neugierig auf Ihre theologische Prägung und

natürlich auch auf die beruflichen Erfahrungen, die Sie aus Berlin mitbringen, und auf den Menschen Birgit Klostermeier.



Friederike Dauer für die Synodalen des Sprengels und als Vertreterin der Predigtgemeinde St. Marien

### Superintendentin Isolde Böhm

Einen großen Sack voller Grüße bringe ich aus Berlin: Der Berliner Ephorenkonvent, die Generalsuperintendentin, die Menschen aus den Kirchenkreisen Schöneberg und Tempelhof: Wir alle sind stolz auf „unsere“ ehemalige Superintendentin.

Wir haben sie erlebt und sagen Ihnen: Birgit Klostermeier hat unter dem Balkon von John F. Kennedy und dem Arbeitszimmer von Willy Brandt ebenbürtig gepredigt und mit Bravour schöne Stadtkirchenfeste gefeiert. Sie hat zwischen Philharmonie und Drogenstrich Theologie der Stadt entdeckt und gepflanzt.

Sie hat in der christlichen Minderheits-situation der Hauptstadt, im häufig kirchenfeindlichen und glaubensgleichgültigen Umfeld Berlins Kirche geleitet und repräsentiert – mit theologischer Klugheit, mit feinem Humor und menschlicher Wärme.



Superintendentin Isolde Böhm für den Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof / Berlin



Landessuperintendentin Dr. Brigit Klostermeier bedankt sich bei allen für die feierliche Einführung und lädt ein zur „Begegnung im Chorumgang bei Brot und Wein“



Einladend für den Empfang der Gäste gestaltet: Chorumgang und Taufkapelle in St. Marien

Schenken Sie doch Ihrer Gemeinde eine Stunde !



Mit Marien Mit Machen

Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

HEUTE:

## Gemeindebriefträger

Wir suchen für die Verteilung des Gemeindebriefs neue Kräfte. Oft sind monate- ja jahrelang alle Bezirke gut abgedeckt. Zum Glück kommt es selten vor, was sich jetzt als Problem im Pfarrbezirk III von Pastor Dr. Uhlhorn darstellt. Recht plötzlich müssen vier Straßenbezirke neu vergeben werden. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn jemand eine der folgenden Straßen – auch gern zeitweise – übernehmen könnte!

Krankheitsvertretung Bohmter Straße  
Süntelstraße / Veilchenstraße  
Eisenbahnstraße / Kleiststraße  
Knollstraße, Gertrudenstraße / Klosterstraße / Nonnenpfad  
Liebigstraße bis Nr 44 / Sandbachstraße / Krelingstraße / Luisenstraße

Bitte melden Sie sich bei Pastor Dr. Uhlhorn, Tel.: 2 8989 oder im Gemeindebüro: Tel.: 2 83 93



A beautiful church – a testimony to the faith of the German people

A. + M.S.  
Oxford England  
29/12/14

Besucher-Buch St. Marien

---

# Gottesdienst und Jahresempfang St. Marien

am 22. Februar

**D**ie Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Friederike Dauer, begrüßte nach dem Gottesdienst mit Taufe von Luzie Reuß die Gemeindeglieder im Saal von St. Marien zum Jahresempfang. Zum Jahresempfang statt zum Neujahresempfang, wie sie betonte. Denn die Hauptamtlichen hatten um diese Akzentverschiebung gebeten, weil eine Veranstaltung im Februar nach der Aufgabenfülle zu Weihnachten und Jahreswechsel ein wenig Zeit zum Durchatmen lässt.

Neben Rückschau und Ausblick soll der Bericht der Vorsitzenden zugleich Kaleidoskop der Gemeindearbeit, Rechenschaftsbericht des Kirchenvorstandes und Würdigung der Ehrenamtlichen Arbeit für die Gemeinde sein.

Nach der Begrüßung von Landessuperintendentin Dr. Klostermeier und Oberbürgermeister Griesert griff Dauer in ihrem Bericht die verschiedenen gemeindlichen Arbeitsfelder auf. So hob sie die **Festgottesdienste des letzten Jahres** zur Einführung von Torsten Both und Dr. Birgit Klostermeier sowie zur Verabschiedung von Dr. Burghard Krause und die Gottesdienste zum Gedenken an die Folgen des Zweiten Weltkrieges hervor. Sie erinnerte an den 3. Advent, der den Abschluss der großen Restaurierung der Kirche vor 25 Jahren in den Fokus gestellt habe. Die Gemeinde bedanke sich bei Frank Henrichvark, der dafür gesorgt hat, dass drei Tafeln mit der Zerstörung der Kirche, dem Wiederaufbau und der Renovierung in den 80er Jahren mit eindrucksvollen Fotos und informativen Texten angefertigt wurden.

Über das **Arbeitsfeld Diakonie** sei Erfreuliches zu berichten, so die Vorsitzende. Nach dem plötzlichen Tod von Karin Heuwer habe sich in der Kirchenvorsteherin Bettina Dreyer eine engagierte Nachfolgerin gefunden. Die Spendenbereitschaft sei im vergangenen Jahr erfreulich gewesen. In Frage steht, ob das Heywinkelhaus ab dem Jahr 2016 unter dem Dach einer Diakonie-Holding oder weiterhin als gemeindeeigene Einrichtung betrieben werden solle. Wenn auch viel für die Beibehaltung des Status quo spräche, so Dauer, müssten alle Argumente gehört und bewertet werden. Genauso sei

der Kirchenvorstand bei der Entscheidung vorgegangen, ob die Kindertagesstätten von St. Marien in die Trägerschaft des Kirchenkreises überführt werden sollen. Man habe sich 2014 – zunächst befristet für ein Jahr – dafür entschieden, die Kitas in Gemeindepflegschaft zu behalten, und bisher gute Erfahrungen gemacht, in Kürze müsse der Kirchenvorstand erneut entscheiden.

Im **Bereich Bildungsarbeit** müsse über neue Konzepte nachgedacht werden. In der Jugendarbeit wolle die Gemeinde statt regelmäßiger Treffen projektorientierte Angebote unterbreiten. Den Anfang dazu mache eine Jugendfreizeit am Gardasee im Herbst, zu der sich erfreulicherweise schon 40 Jugendliche angemeldet hätten. Die Seniorenarbeit benötige neben gut eingeführten Angeboten – wie z. B. der Aktion „Urlaub ohne Koffer“ – auch neue Standbeine.

Im **Kulturbereich** seien die beiden Ausstellungen zum Thema Kreuz auf viel Anklang gestoßen. Die Reinigung des Triumphkreuzes im Chorumgang, die auch in den Fokus des Stiftungstages gestellt worden sei, sei für viele Gemeindeglieder wie Besucher der Kirche äußerst eindrucksvoll gewesen. Viel Aufmerksamkeit habe das Vorhaben erfahren, im nördlichen Seitenschiff der Kirche ein zweites „Schreiterfenster“ einzubauen. Der Spendenbereitschaft einiger Gemeindeglieder sei zu verdanken, dass aus dem Traum schon bald Wirklichkeit werde. „Und St. Marien hat keinen Pfennig dazu bezahlt“, erklärte Dauer froh.

Dank des Engagements der **Kirchenwächter** könne St. Marien das Label „Offene Kirche am Markt“ zu Recht führen. Die **Öffentlichkeitsarbeit** sei ferner vom Gemeindebrief charakterisiert und dem Relaunch der Homepage, auf der nun auch alle Veranstaltungen und Gottesdienste von St. Marien aufgeführt werden. Auch die neue Kirchenführerbroschüre sowie die in den kommenden Tagen zu produzierende CD, die ganz neue und ungewöhnliche Einblicke und Seiten von St. Marien in 3D digital sichtbar werden ließe, sei ein Feld, in dem Kirche und Gemeinde öffentliche Aufmerksamkeit erreichen können.

Ein weites Feld seien schließlich alle Dinge, die zu **Bauangelegenheiten** zu zählen sind. Hier sei die Renovierung des Pfarrhauses in der Weißenburger Straße, der Umbau der Superintendentur sowie die Verlagerung des Gemeindebüros hinter die Marienkirche zum Abschluss gebracht worden. Dafür entstehe beim Pfarrhaus in der Turmstraße neuer Handlungsdruck. Die Realisierung des Bauvorhabens hinter St. Marien werde noch einige Zeit dauern. Denn es gelte, alle Daten und Fakten für das komplexe Bauvorhaben und dessen Finanzierung zusammenzutragen. Dann müssten die Genehmigungen aus den verschiedenen kirchlichen Ebenen, aber auch aus den städtischen Kontexten eingeholt werden. Ein Problem bestünde zudem: Ohne laufende Einnahmen, über die der spätere Gebäudeunterhalt finanziert werden könne, werde es nicht gehen, so Friederike Dauer. Hier müsse der passgenaue Partner noch gefunden werden.

Die Vorsitzende des Kirchenvorstandes beendete ihren Bericht mit dem besonderen **Dank an den Festausschuss**, der nicht nur für die Frühlingsblumen, sondern auch für das Wohl der Gäste wie immer liebevoll gesorgt habe. Sie leitete über zu einem Interview, das mit den Erzieherinnen und Erziehern der Kitas von St. Marien geführt werden sollte, um sie der Gemeinde vorzustellen.

## Engagement für die Jüngsten in der Gemeinde und Freude am Beruf

### Interview von Pastor Dr. Uhlhorn mit den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten von St. Marien

Zwei anstehende Jubiläen, der 140. Geburtstag der Kindertagesstätte Turnerstraße im Herbst dieses Jahres und das 60-jährige Bestehen des Kindergartens Flohrstraße im nächsten Jahr, waren der ideale Anlass, die Arbeit in den Kindergärten im Rahmen des Jahresempfangs zu thematisieren.



Vierzehn Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter aus den beiden Kindertagesstätten kamen nach vorne (Foto oben), um Pastor Uhlhorn auf seine Fragen Rede und Antwort zu stehen. Beeindruckt waren die Gäste des Jahresempfangs, als sie hörten, dass manche der Mitarbeiterinnen schon länger als 20 Jahre in den Kindergärten von St. Marien arbeiteten.



Haben offensichtlich Spaß an der Befragung: Vera Hennemann (links) und Sylvia Steinbach

Nach dem schönsten oder ärgerlichsten Erlebnis im Kindergarten befragt, antwortete Vera Hennemann, die Leiterin der Kindertagesstätte Flohrstraße, mit einer Begehenheit der Umbaumaßnahmen in ihrem Haus. Einmal sei morgens, als es noch dunkel war, das Licht während der Bauarbeiten ausgefallen. Sie und die Kinder hätten sich tastend durch die dunklen Räume bewegen müssen.

Das habe die Kinder aber nicht geängstigt, sondern zu der Frage veranlasst, wann sie denn wieder einmal im Dunkeln frühstücken könnten. Sylvia Steinbach, Leiterin der Kindertagesstätte in der Turnerstraße, erzählte, dass sie vor einiger Zeit Ringe in den Gruppen gebastelt hätten und im Anschluss ein kleiner Junge zu ihr ins Büro gekommen sei und ihr einen Heiratsantrag gemacht habe. Diese netten Anekdoten nahmen die Gäste des Jahresempfangs mit Schmunzeln auf.

Gebeten, den Satz „Evangelisch zu sein, bedeutet ...“ zu ergänzen, antworteten die Erzieherinnen, dass sie den Lauf und die Feste des Kirchenjahres thematisch in den Kindergartenalltag integrierten, mit den Kindern vor den Mahlzeiten beteten und die christlichen Werte auch im Umgang der Kindern untereinander vermittelten und einübten. Sie seien froh, dass sie von den Pastoren unterstützt würden. Die Kinder freuten sich auch immer, wenn sie

in die Einrichtungen kämen, um eine Jesusgeschichte zu erzählen. Auf die Frage, was sie machen würden, wenn sie heute 20.000 € durch Spenden bekommen, antwortete Hennemann, dass sie das Geld nutzen würde, um es in die Fortbildung der Mitarbeiterinnen für z. B. Tagungen oder Materialien zu investieren. Gern hätten die Erzieherinnen PCs oder Laptops in den Gruppenräumen, um ihren Dokumentationspflichten auch zwischendurch einmal rasch entsprechen zu können.

Steinbach würde das Geld ausgeben, um einen sog. „Bürgerarbeiter“ weiter beschäftigen zu können, dessen Arbeitsstelle nicht verlängert werden könne.

Diese Wünsche konnten die Gäste des Jahresempfangs gut nachvollziehen. Auch Oberbürgermeister Wolfgang Griesert freute sich darüber, die Beschäftigten in den Kindergärten bei diesem Empfang kennengelernt zu haben.

Zusammenfassung: Frank Uhlhorn

Angetreten zum Erinnerungsfoto 2015: von links: Pastor Dr. Frank Uhlhorn, Superintendent Friedemann Pannen, Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier, Pastor Torsten Both, Friederike Dauer

alle Fotos: Helmut Voß



# Jubiläum: 25 Jahre nach der Renovierung

## Gottesdienst – Interview – Präsentation der Schautafeln

**A**m 3. Advent jährte sich zum 25. Mal die Wiedereröffnung der St. Marien-Kirche nach der großen Innenrenovierung. Aus diesem Anlass gab es einen besonderen Gottesdienst, den Pastor Both zu halten hatte, der ja „damals“ gar nicht dabei war.

So bat er stellvertretend drei Personen zum Interview in den Altarraum, die sich noch sehr gut erinnern konnten: die damalige Kirchenvorsteherin Dr. Sigrid Pees-Ulsmann, den damaligen Pastor Horst Schlüter und den schon damals in Sachen Bau engagierten Kirchenvorsteher Helmut Voß.

Sie berichteten von dominanten Tagesordnungspunkten „Kirchensanierung“ in den KV-Sitzungen, von Gottesdienstverlegungen in die Bergkirche, in die Gymnasialkirche und zu Weihnachten sogar in die Dominikanerkirche, vom Dauerstreit mit dem Landeskirchenamt über die Neugestaltung des Kirchenraumes und von unermüdlicher Arbeit der Handwerker unter außergewöhnlichen Bedingungen. Im Rückblick nach 25 Jahren bleibt haften: es war eine beglückende Zeit, in der man zusammenwuchs, sich respektieren lernte und das gemeinsame Ziel nie aus den Augen verloren hat. Es bleibt die Freude darüber, an einer historischen Neugestaltung „seiner“ Kirche verantwortlich beteiligt gewesen zu sein. Und es bleibt bis heute die Genugtuung, dass das Ergebnis der Sanierung allenthalben anerkannt wird.

Viele Jahre lang fristete eine eher provisorisch zu nennende Wandtafel neben dem Nordportal ihr bescheidenes Dasein, die mit verblichenen Fotos und verrutschten Texttafeln an Zerstörung und Wiederaufbau erinnerte.

Das Jubiläum nahm der Kirchenvorstand nun zum Anlass für eine Neugestaltung. Die Verantwortung dafür wurde dem KV-Mitglied Frank Henrichvark übertragen, der aus den Archiven der Neuen Osnabrücker Zeitung, von St. Marien und von Steinmetz Werner Paetzke Bildmaterial zusammenstellte und die erläuternden Texte verfasste. Die Produktion der Tafeln besorgte die Osnabrücker Firma Hinrichs Lichtdruck.

„Wie eine Fackel“, „Gottesdienst inmitten von Trümmern“ und „Die Spätfolgen des Brandes“ – unter diesen Überschriften können sich nun die Besucher in gebotener Kürze und mit eindrucksvollen Bilddokumenten über das jüngste Kapitel der Kirchengeschichte von St. Marien informieren.

Noch werden die Tafeln als Ausstellungsstücke präsentiert. Demnächst werden sie fest installiert – darüber wird dann auch wieder zu berichten sein.

Helmut Voß

Frank Henrichvark blickt auf die 3. Tafel



Voß, Dr. Pees-Ulsmann, Schlüter, Both (v.links) beim Interview

Die drei Tafeln in ihren Präsentationsrahmen



# Das zweite „Schreiterfenster“ ist finanziert

Großzügige Spende eines Gemeindegliedes ermöglicht Einbau im Mai 2015

**A**m Nikolausabend hat St. Marien ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk entgegen nehmen dürfen. In Anwesenheit von Johannes Schreiter, der nach Osnabrück gekommen war, um den Entwurf für sein zweites Fenster der Gemeinde vorzustellen, versprach ein Gemeindeglied ihm und Pastor Uhlhorn, das fehlende Geld für den Einbau des Fensters auf das Konto der Gemeinde zu überweisen. Mittlerweile ist es längst angekommen, kirchenaufsichtliche Genehmigungen sind eingeholt und so wird der Einbau voraussichtlich im Mai begonnen werden.

Mit einer Dialogpredigt von Pastor Dr. Uhlhorn und Barbara Schreiter begann der denkwürdige Abend. Barbara Schreiter hat eine Zeit ihres Lebens als Diakonin gearbeitet, insofern ist ihr das Predigthandwerk vertraut. Sie erzählte zum Predigttext im Advent, der zum geduldigen Warten auf die Ankunft des Herrn aufruft, anschaulich von ihren Kindheitstagen und dem kleinen Mädchen in Kniestrümpfen, das sich so nach dem Sommer sehnt.

Dann wurde die Kirche mit Hilfe des Küsters Carsten Niemeyer so umgebaut, dass in der Mitte ein Carré frei wurde, in das Dr. Klaus-Dieter Bergmann den Entwurf von Schreiter an einer Säule so aufgehängt hatte, dass jeder ihn gut sehen konnte. Außerdem fand der Flügel hier Platz, auf dem Carsten Zündorf eine Improvisation vortrug, die die bildliche Kunst Schreiters in Töne umsetzte.

Klaus-Dieter Bergmann und seine Frau Jutta, Christa Schadowski und Hans-Christian sowie Cordula Rahne hatten mit Pastor Uhlhorn den Abend geplant, an dem ursprünglich ein Förderverein gegründet werden sollte. Sie hatten für „Häppchen“ und Wein gesorgt (Foto rechts), um die Besucher des Abends auch auf diese Weise für das neue Fenster zu begeistern und vielleicht auch als Stifter zu gewinnen.

Doch die Vereinsgründung, von RA Dr. Volker Heise juristisch erläutert, war nicht mehr nötig. Denn zwischen Gottesdienst und diesem „Schreiterabend“ durfte Pastor Uhlhorn die äußerst großzügige Spende zumindest mündlich entgegen nehmen.

So konnten die Anwesenden die Ausführungen von Johannes Schreiter zu seiner Kunst besonders „relaxt“ genießen. Dabei erwähnte er auch, dass er „normalerweise“ auf thematische Vorgaben seiner Auftraggeber nicht eingehe. St. Marien bilde nun aber eine Ausnahme. Die Gemeindevertreter hatten einen Text aus dem Alten Testament, Hesekiel 17,1-14 als Grundlage für eine bildliche Umsetzung gewünscht:

*Des HERRN Hand kam über mich und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine. 2 Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. 3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es. 4 Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret des HERRN Wort! 5 So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet. 6 Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin... (Die Fortsetzung lesen Sie bitte selbst nach!)*



Mit großer Geduld und Einfühlsamkeit ging der weltbekannte Künstler auch noch auf Fragen ein, die für einige Zuhörer nach dem Vortrag Schreiters weiterer Erläuterungen bedurften.

Die Musik, das Referat und der Schmaus wurden vor allem deswegen zu einem unvergesslichen Vergnügen, weil über allem das Geschenk leuchtete, nun genug Mittel zusammen zu haben, damit Johannes Schreiter in der Glashütte Derix im Taunus seine Arbeit beginnen kann.

Wie dort die Gestaltung des Fensters vonstatten geht, wird Ursula Rothfuss, die Inhaberin der Firma Derix, in der Kirche anschaulich erläutern.

am Sonnabend, dem 28. März, um 19.30 Uhr

Zu diesem mittlerweile dritten „Schreiterabend“ laden wir die Gemeinde herzlich ein.

Eigenbericht

Fotos: Elisabeth Grimm

# Ökumenischer Aschermittwoch – Gottesdienst

in der Kleinen Kirche mit Prof. Felix Bernard und Pastor Torsten Both

**E**r gehört mittlerweile schon zur ökumenischen Tradition unserer beiden Gemeinden: der Gottesdienst am Aschermittwoch. Doch: während bei unseren anderen gemeinsamen Gottesdiensten – am Karfreitag, Pfingstmontag und selbst zum Ökumenischen Feiernmahl im Herbst – keine großen Erklärungen mehr nötig sind, macht es dem katholischen Liturgen und dem lutherischen Prediger am Aschermittwoch Freude, sich der dort vorgenommenen Zeichenhandlung immer wieder zu vergewissern.

Ein Kreuzzeichen aus Asche auf die Stirn gezeichnet, dazu das erschütternde Deutewort aus dem ersten Buch der Heiligen Schrift: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staube zurückkehren wirst“ (vgl. Gen 3,19) ist ein eindrucksvolles Ritual, das uns an unsere Vergänglichkeit erinnert und zur Umkehr aufruft. In der kath. Kirche ist es seit dem 11. Jahrhundert in einem Bußgottesdienst am Beginn der 40-tägigen vorösterlichen Fastenzeit verankert.

Auch in den ev.-luth. Gottesdienst- und Lesungsbüchern ist der Aschermittwoch als möglicher Feiertag vorgesehen. Er hat sich aber nur in wenigen Gemeinden durchgesetzt. Pastor Torsten Both, der in diesem Jahr zum ersten Mal am Aschermittwoch in der Kleinen Kirche predigte, erklärte die geringe Resonanz auf diesen speziellen Bußtag mit Luthers Wort, dass „das ganze Leben der Glaubenden eine Buße“ sein solle, sowie mit der Abneigung des Reformators gegen die vielen äußerlichen Zeichen in der damaligen Kirche.

Aber, so Pastor Both: „Der Ökumene sei Dank: seit einigen Jahren sind wir Evangelischen zum Glück dabei, den eigenen Wert und die Bedeutung von Zeichen und Ritualen zu erkennen und sie uns neu anzueignen. Deshalb sind wir heute hier mit Ihnen zusammen und feiern gemeinsam diesen Tag – wie schön!“

Ganz lutherisch, legte Torsten Both in seiner Predigt den für diesen Tag in beiden Kirchen vorgesehenen Text aus dem Matthäus-Evangelium (6, 1-6. 16-18) aus. Darin warnt auch Jesus seine Zuhörerinnen

und Zuhörer davor, bestimmte Dinge zu tun und dabei vor allem auf Äußerlichkeiten zu achten, ohne wirklich innere Beteiligung.

Spenden für die Armen, Beten, Fasten: das ist uns aufgegeben und verbindet uns auch mit Menschen anderer Religionen, erklärte Both. „Aber in welcher Weise und mit welcher Motivation tun wir das, wenn wir nicht „Heuchler“ sein wollen und nicht meinen, uns damit den Himmel zu erkaufen?“

Was das Fasten anbetrifft, so gebe es seit nun bald 40 Jahren die Aktion „Sieben Wochen ohne“: sie lade Menschen ein, von Aschermittwoch bis Karsamstag auf etwas zu verzichten, was ihnen zwar zur Gewohnheit geworden sei, aber eigentlich nicht gut tue. Nicht gut tue der eigenen Gesundheit oder dem Zusammenleben mit anderen Menschen.

In diesem Jahr steht die Aktion unter dem Motto:

„Sieben Wochen ohne – Runtermachen!“

Pastor Both gab uns mit dieser Empfehlung eine mögliche, überraschend sinnvolle Antwort auf die immer wieder gestellte Frage, was soll/was kann ich denn tun?:

„Überlegen Sie doch einmal für sich selbst: Wie schnell sind wir dabei, über andere zu lästern, im Gespräch mit anderen ihr Tun lächerlich zu machen, an anderen nur das Negative zu sehen und nur dieses anzusprechen und das, was gut ist, auszublenzen.“

Runtermachen – wie einfach, wie schnell und wie anonym geht dies heute...“

„Wie wäre es denn, wenn wir uns das Motto dieses Jahres für die vor uns liegende Fastenzeit zu eigen machen. Wenn wir uns bewusst vornehmen, das, was ein anderer gut kann und gut macht, zu loben und ihm oder ihr dies auch ins Gesicht zu sagen.“

Wie wäre es denn, wenn wir uns vornehmen, im Miteinander in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, in unserem Kreis und auch in der Gemeinde erst einmal zu benennen, was gut ist. Und erst im zweiten Schritt das, was uns nicht gefällt, anzu-

sprechen und dies dann aber dem anderen nicht lästerlich, polternd oder persönlich beleidigend um die Ohren zu hauen, sondern bewusst sachlich, klar, ohne zu verletzen.

Wir werden hoffentlich die Erfahrung machen, dass das Klima zwischen uns sich verändert. Dass es freundlicher und friedlicher unter uns zugeht. Und dass wir einander offener, ohne Ängste und Hintergedanken begegnen können. So könnten aus „Sieben Wochen ohne – Runtermachen“ sieben Wochen mit werden: mit mehr Freundlichkeit und Herzlichkeit, die uns allen gut tun werden.“

Die ökumenische Aschermittwochgemeinde kam nach der Predigt nach vorne, um sich unter dem Wort „Bedenke Mensch, du bist Staub. Gott aber ruft dich zum Leben“ von Felix Bernard und Torsten Both das Aschekreuz geben zu lassen. Und auch wenn es manche an der Kirchentür gleich wieder von der Stirn abwischten, so bleibt es doch im Herzen eingepägt.

Heinz-Dieter Pees

---

# Vom Dunkel ins Licht – vom Tod zum Leben

## Osternacht in St. Marien

**F**rüh aufstehen müssen all diejenigen, die die [Liturgische Osternachtfeier in der St. Marienkirche](#) mitfeiern wollen. Sie beginnt am [Ostersonntag, 5. April, um 5.00 Uhr](#) in der Frühe in der noch dunklen Kirche und wird in diesem Jahr von Pastor Torsten Both geleitet.

Viele schätzen diesen besonderen Gottesdienst am Ostermorgen mit seiner ganz eigenen Atmosphäre. Verteilt im ganzen Kirchenraum lesen verschiedene Sprecher zunächst Texte aus der Bibel, die um die Themen Schöpfung, Rettung, neues Leben kreisen. Einige dieser Texte aus dem Alten Testament wurden seit Alters her von den Christinnen und Christen als frühe Vorhersagen auf die Auferstehung Jesu gedeutet. Von der neuen Osterkerze aus, die in die dunkle Kirche hineingetragen wird, erhalten alle Teilnehmenden das Feuer für ihre eigene kleine Osterkerze an ihrem Platz und tauchen den Kirchenraum in dieses besondere Licht. Die liturgischen

Gesänge der Osternacht im mittelalterlich-klosterlichen Stil verstärken das Geheimnisvolle des Geschehens der Osternacht. Ein besonderer Moment der Osternachtfeier ist sicherlich auch, wenn nach der Lesung des Oster-Evangeliums erstmals die Orgel mit vollem Klang einsetzt und die Gemeinde mitreißt zum Singen des alten Osterhymnus „Christ ist erstanden“. Auch die Feier des Abendmahls gehört zur Feier der Osternacht dazu. Wenn die Zeitberechnung stimmt und das Wetter am Ostersonntag mitspielt, dann sollte es im Laufe des Gottesdienstes allmählich immer heller werden und die Gemeinde beim Verlassen der Kirche in die gerade aufgehende Sonne blicken.

Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zu einem gemeinsamen Osterfrühstück im Gemeindehaus hinter der Marienkirche. Zu einer Tasse Kaffee wird leckeres Brot gereicht. Dazu gibt es verschiedenen Sorten Brotaufstrich und – natürlich – ein Osterei.

Wer an Ostern lieber ausschlafen und es eher „klassisch“ mag, der ist herzlich zum [Festgottesdienst am Ostersonntag um 10.00 Uhr in der St. Marienkirche](#) eingeladen. Diesen Gottesdienst leitet Superintendent Friedemann Pannen, er wird auch die Predigt halten. Musikalisch mitgestaltet wird der Festgottesdienst vom Posaunenchor St. Marien, der zuvor bereits um 9 Uhr auf den Turmumgang hochsteigen wird, um in alle Himmelsrichtungen über die Stadt Osterchoräle erklingen zu lassen.

Und auch am [Ostermontag, 6. April](#), feiern wir noch einmal einen [Ostergottesdienst, ebenfalls um 10.00 Uhr](#). Predigerin und Liturgin ist an diesem zweiten Feiertag Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier. Die Marienkantorei unter Leitung von KMD Carsten Zündorf setzt musikalische Akzente mit einigen österlichen Chorstücken aus dem „Messias“ von Georg Friedrich Händel.

Torsten Both

# Vom Gertrudenberg auf den Westerberg

## Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag zieht um

**D**er Pfingstmontagsgottesdienst, den St. Marien und die Kleine Kirche in guter ökumenischer Tradition bisher immer auf dem Gertrudenberg gefeiert haben, wird in diesem Jahr erstmalig auf dem Gelände des Heywinkel-Hauses, Bergstraße 31-33, stattfinden.

Aufgrund der Probleme, die die Ausrichtung des letztjährigen Pfingstmontagsgottesdienstes auf dem Areal der Ameos-Klinik bereitet hatte, haben das Leitungsteam der Kleinen Kirche und der Kirchenvorstand von St. Marien in ihrer gemeinsamen Sitzung am 9. Februar 2015 beschlossen, den Veranstaltungsort zu wechseln und auf den Westerberg in das gemeindeeigene Senio-

renheim auszuweichen. Bei gutem Wetter steht der Garten des Heywinkel-Hauses zur Verfügung, bei schlechtem Wetter kann die Gottesdienstgemeinde in die Bergkirche ausweichen. Diese Option hat dankenswerterweise Pastor Baum von der Reformierten Kirche eröffnet.

Wie gewohnt, werden die Gottesdienstbesucher auch im Heywinkel-Haus zum Mittagessen eine Suppe bekommen.

Wir freuen uns, Sie [am 25.05.2015 zum Pfingstmontagsgottesdienst um 10.30 Uhr](#) hoffentlich wieder zahlreich – diesmal aber auf dem Westerberg – begrüßen zu können.

Friederike Dauer

# Nachrufe

## Christa Eilert

Am 5. Januar verstarb Frau Christa Eilert im Alter von 85 Jahren. Am 10. Januar haben wir in einer Trauerfeier auf dem Heger Friedhof von ihr Abschied genommen.

Christa Eilert hat 27 Jahre lang ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde mitgearbeitet. Über viele Jahre hat sie mit großem Engagement die Treffen des Seniorennachmittags und des Frauenkreises thematisch vorbereitet, Referenten eingeladen und die Zusammenkünfte kompetent und treu geleitet. Unvergessen bleiben werden denen, die dabei waren, die von ihr bestens organisierten Halbtagesfahrten in die nähere Umgebung. Unvergessen bleiben wird auch, mit wieviel Herzblut und Freude sie bis ins hohe Alter ihr Ehrenamt ausgeübt hat.

## Hannelore Gewin

Am 30. Januar verstarb Hannelore Gewin im Alter von 78 Jahren. Am 7. Februar haben wir in einer Trauerfeier auf dem Heger Friedhof von ihr Abschied genommen und die Urne mit ihrer Asche dort beigesetzt. Eine Reihe von Jahren hat sie sich an verschiedenen Stellen der Gemeindegemeinschaft engagiert: Sie hat in ihrem Wohnbezirk den Gemeindebrief ausgetragen. In ihrem Dienst als Kirchenwächterin hat sie mit dafür gesorgt, dass unsere Marienkirche für Besucherinnen und Besucher verlässlich geöffnet sein konnte. Eine Wahlperiode lang, von 2000 bis 2006, war sie außerdem Mitglied im Gemeindebeirat, in dem neben dem Kirchenvorstand Angelegenheiten der Gemeinde beraten wurden. Ihre stets freundliche und den Menschen zugewandte Art werden uns in guter Erinnerung bleiben.

## Helma Zetsche

Am 3. Februar verstarb Helma Zetsche im Alter von 90 Jahren im Krankenhaus. Sie verbrachte ihre letzten Jahre im Bonnusheim, lebte davor aber lange in der Caprivistraße. Am 13. Februar haben wir unter großer Anteilnahme zur ihrem Gedenken in der Kapelle des Bonnusheims eine Trauerandacht gefeiert. Helma Zetsche starb an den Folgen des tragischen Busunfalls, der das Heim sehr bewegt hat. Die Verstorbene hatte sich zwölf Jahre lang für die Kirchenwache engagiert und außerdem in ihrer Straße unseren Gemeindebrief ausgetragen. Sie war examinierte Diakonieschwester und ist ihren Freundinnen und Freunden als fröhlicher und unkomplizierter Mensch in Erinnerung, der die Musik, den Tanz und das Theater liebte. Wir danken ihr für das, was sie für St. Marien getan hat.

## Kirchliche Beratung und Hilfe



### Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11

0800/1 11 02 22

### Gehörlosenseelsorge

Pastor Bernd Klein

Tel. 20 07 92 68

Fax. 20 07 92 68

### Diakonie-Sozialstation

– Häusliche Pflege –

Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00

Pflegedienstleitung: Mario Bentlin

### Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk Osnabrück

Geschäftsstelle Lohstraße 11

Tel. 0541 – 94049-200

### Schwangeren- und Schwangerschafts- konfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit

Tel. 94049-240

### Kur- und Erholungshilfe

Tel. 94049-240

### Haus-Notruf

Tel. 94049-230

### Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 94049-300

### Psychologische Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung

Tel. 94049-520

### BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.

Lohstraße 11, Tel. 76018-850

Mail: betreuungsverein@diakonie-os.de

### Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke

Thomas Keim, Tel. 20 06 313

Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

### Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete

Tel. 94 01 00

### Garten-Service

Tel. 2 21 60

### Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 2 73 10

# Seniorenachmittag

**W**ann fängt das „Senioren-Alter“ an? Wann ist jemand „alt genug“ für den Seniorenachmittag der Kirchengemeinde? Dass muss wohl jede und jeder für sich selbst entscheiden. Die einen treffen sich gern zu Kaffee und Kuchen und zum Klönen mit „alten“ Bekannten, freuen sich über die vertraute Gemeinschaft. Andere möchten an diesem Nachmittag gern einen interessanten Vortrag hören, etwas Neues erfahren von Gott und der Welt.

Wir versuchen bei unseren Nachmittagen, die in der Regel an jedem letzten Montag im Monat, von 15.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus, An der Marienkirche 6-9, stattfinden, die unterschiedlichen Erwartungen der TeilnehmerInnen unter einen Hut zu bringen: das gesellige Miteinander,

die Gemeinschaft, Informationen über ein interessantes Thema, das Gespräch miteinander und auch Spaß und Spiel. Eine kurze Andacht und gemeinsames Singen runden den Nachmittag ab.

Der „Seniorenachmittag“ ist keine abgeschlossene Gruppe! Naturgemäß wachsen ja stets „neue Alte“ nach – und sind herzlich willkommen! Schauen Sie doch einfach mal rein ...!

#### Termine:

Montag, 23. März

Montag, 27. April

Montag, 01. Juni

Montag, 29. Juni

Torsten Both

## In eigener Sache

**M**it diesem Jahrgang 39 des Gemeindebriefs St. Marien nehmen wir eine Veränderung in der Layout-Gestaltung vor. Haben wir bisher auf eine durchgehende farbliche Gestaltung verzichtet, damit günstigere Herstellungskosten den Gemeindeetat ein wenig entlasten, gilt diese Zurückhaltung aus ökonomischen Gründen heute nicht mehr. Veränderte technische Verfahren beim Druck heben die Unterschiede zwischen dem bisherigen Erscheinungsbild in Schwarz und Blau (HKS 39 N) und Vollfarbdruck (4 c)kostenmäßig auf.

Wir können also alle Fotos und alle Werbe-Annoncen in Farbe drucken und gleichzeitig das gewohnte Erscheinungsbild mit den blauen Rubriken-Balken im Seitenkopf und mit der Titelseite beibehalten. Das bedeutet zusätzlich eine erhebliche Erleichterung bei der Gestaltung, da die einzelnen Bilder nicht in ein Schwarz-Weiß-Format konvertiert werden müssen.

Gerade in diesem Gemeindebrief Nr. 137 macht sich die Veränderung bemerkbar, berichten wir doch über eine ungewöhnlich große Zahl besonderer Veranstaltungen in St. Marien, bei denen verschiedene Fotografen ganz viele Bilder gemacht haben. Die Mehrheit von ihnen benutzt digitale Kameras, bei denen die Qualität der Aufnahmen gute Voraussetzungen für einen Druck schaffen. Deren Bilddateien werden heute elektronisch übermittelt, sodass nicht mehr Stapel von Papierabzügen gesichtet, ausgewählt und digitalisiert werden müssen.

Trotz solcher Erleichterungen betrachten wir die erste Ausgabe des Gemeindebriefs noch als Testlauf. Ob alle notwendigen Umstellungen in meinen Computerprogrammen schon sofort korrekt vorgenommen wurden, wird erst der fertige Druck zeigen. Wir werden dann sehr genau hinschauen, wo Verbesserungen notwendig sind. Wir nehmen gerne auch Ihre Beobachtungen und Anregungen entgegen.

Und da wir uns schon einmal „in eigener Sache“ an Sie wenden: ein Wort zu den Kosten. Je nach Seitenumfang kostet eine Ausgabe, also ein Heft, zwischen 0,75 und 0,92 €. Die Auflage entspricht der Zahl der „Kirchlichen Haushalte“, das sind in unserer Gemeinde St. Marien etwa 4.800. Die Auflagenhöhe liegt etwas darüber (5.300), weil immer auch in der Kirche Gemeindebriefe als Information der Besucher zum Mitnehmen bereit liegen. Kopfrechnen ist angesagt.

Wenn Sie uns finanziell unterstützen wollen: Das Spendenkonto finden Sie im Impressum. Wir bedanken uns schon mal.

Helmut Voß



Erstes Osnabrücker Bestattungsinstitut \* seit 1898

# Kampmeyer

„Haus am Heger Friedhof“

[www.kampmeyer-bestattungen.de](http://www.kampmeyer-bestattungen.de)

**Umfassende Hilfe im Trauerfall.**

**Bestattungsvorsorge durch  
Treuhandeinlage und Sterbegeldversicherung.**

Rheiner Landstraße 161,  
49078 Osnabrück

**Tel: 0541/41939**



klein und fein ...

# Haus Dorette

Frauenheim zu Osnabrück e.V.  
seit 1891

Ihre Heimat im Alter

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe . . .**

**Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.**

Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ... die aufmerksame und liebevolle Pflege ist unsere Stärke ... Sie sind uns von Herzen willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin ist die Einrichtungsleiterin Frau Hildegund Twardon

Telefon: 05 41/96 29 96-10 · Telefax: 05 41/96 29 96-12

Natruper Straße 14A · 49076 Osnabrück · [www.haus-dorette.de](http://www.haus-dorette.de) · [mail@haus-dorette.de](mailto:mail@haus-dorette.de)

## Siegfried Brennecke

als Mitarbeiter für Kinder- und Jugendarbeit eingestellt

**D**er Kirchenvorstand von St. Marien hat entschieden, die Viertelstelle für eine Diakonin oder einen Diakon unbesetzt zu lassen. Für diesen geringen Stellenanteil wird sich in naher Zukunft niemand finden lassen, der sich dafür bewirbt. Statt eines Diakons soll aber Siegfried Brennecke für die Gemeinde tätig sein. Der gelernte Sozialpädagoge ist 62 Jahre alt und hat an St. Marien bereits mehrfach in verschiedenen Bereichen mitgearbeitet: Als Kirchenvorsteher der letzten Periode, als Kirchenpädagoge und beim Seniorenprojekt „Urlaub ohne Koffer“. Mit der vorigen Diakonin, Christina Ackermann-Döpke, hat Brennecke auch Kinderfreizeiten auf der Holter Burg und Bibelwochen veranstaltet.

Sein Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit wird eine seelsorgerliche Begleitung von Kindern und Jugendlichen etwa mit Schul- oder Beziehungsproblemen sein. Darüberhinaus wird er den Jugendausschuss und Pastor Uhlhorn bei der Organisation von Konfirmanden- und Jugendfreizeiten unterstützen.

Die Gemeinde finanziert aus Rücklagen eines Gebäudeverkaufs zusätzlich eine Viertelstelle, die Brennecke nutzen soll, um die Seniorenarbeit zu unterstützen. Er bekleidet insgesamt also eine halbe Stelle. Wir freuen uns, dass wir Siegfried Brennecke für diese Arbeit in St. Marien gewinnen konnten.

Frank Uhlhorn



Siegfried Brennecke (links) und Frank Uhlhorn – aufgenommen beim Neujahrsempfang 2015

Foto: Helmut Voß

## Kindergottesdienst

**D**as Kindergottesdienstteam um Regine Albert, Hannah Kröger, Stephanie Träger, Katja Uhlhorn und Majka Wiechelt hat entschieden, den Kindergottesdienst ab jetzt verlässlich **an jedem zweiten Sonntag im Monat** zu feiern. Die wechselnden Termine haben sich als unpraktisch erwiesen. Die Eltern, die ihre Kinder gern bringen, mussten sich immer wieder neu in der Tageszeitung oder im Gemeindebrief informieren, wann der Gottesdienst für ihre Kinder stattfindet. Wenn sich einmal ein Fehler in diesen Publikationen eingeschlichen hatte, war das recht ärgerlich. Mit der neuen Regelung sollte so etwas nicht mehr vorkommen.

Die Termine für das Jahr 2015 stehen somit fest. Kindergottesdienst findet statt am 12. April, 10. Mai, 14. Juni und 12. Juli. Danach sind Sommerferien in Niedersachsen. Weiter geht es am 13. September, 11. Oktober, 8. November und schließlich am 13. Dezember.

Die Kindergottesdienste werden von den beteiligten Frauen liebevoll sowie pädagogisch und musikalisch fundiert vorbereitet. Wir freuen uns auf die Kinder, die kommen. Gern können auch die Eltern begleitend mitfeiern.

Frank Uhlhorn

### Termine der Kindergottesdienste

#### Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM)

|       |     |           |    |
|-------|-----|-----------|----|
| April | 12. | 10.00 Uhr | KG |
| Mai   | 10. | 10.00 Uhr | KG |
| Juni  | 14. | 10.00 Uhr | KG |
| Juli  | 12. | 10.00 Uhr | KG |

# Ausschwitz überlebt

## Erna de Vries erzählte Konfirmanden aus ihrem Leben

**P**astor Otto Weymann kam auf die Idee, den 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz im Konfirmandenunterricht zum Thema zu erheben. Er stellte den Kontakt zu Erna de Vries her, die im Emsland lebt und mittlerweile über 90 Jahre alt geworden ist. Pastor Uhlhorn nahm den Vorschlag gern auf und lud zur Vorbereitung auf den 8. Februar, an dem de Vries zu Gast im Steinwerk von Katharinen sein sollte, Oberstudienrat i.R. Dieter Beck ein, der als Experte für Neonationalsozialismus vor Schulklassen und Studenten von diesem scheußlichen Phänomen referiert. Pastor Both lud schließlich diejenigen seiner Vorkonfirmanden, die an dem Thema Interesse hatten, ins Steinwerk ein.

Es sollte ein für alle unvergesslicher Tag werden. Er begann mit einem sehr dichten Gottesdienst, den Pastor Weymann in Katharinen konzipiert hatte. Seine Konfirmandinnen und Konfirmanden lasen die Schicksale der Juden vor, die aus Osnabrück deportiert und in den Konzentrationslagern

von den deutschen Nazis ermordet wurden. Die Jugendtheatergruppe von St. Marien schuf dazu und zum Thema „Ausgrenzung Andersartiger“ eine unter die Haut gehende Pantomime, zu der Organisten Eva Chachrouri am Flügel die Musik beisteuerte. Der Predigt von Pastor Weymann gelang es ebenfalls, die zeitlose Botschaft des Evangeliums und die aktuelle Forderung zur Aufmerksamkeit jugendgemäß zur Sprache zu bringen.

Doch was dann Erna de Vries im Steinwerk aus ihrem Leben erzählte, ging allen, die dabei waren, unter die Haut. Wie sie als kleines Mädchen schon in der Weimarer Republik ihren Vater verlor, wie daraus eine besonders enge Bindung zur Mutter erwuchs, wie sich ein Nazi-Schergen „erbarmte“, die beiden zusammen zu lassen und nicht zu trennen beim Transport nach Auschwitz. Manch einer hatte Tränen in den Augen, als de Vries von dem Moment berichtete, in dem sie vor der Gaskammer stand und als nächstes an der Reihe sein sollte und



Erna de Vries mit ihrer Tochter Ruth

nur den Wunsch verspürte, „noch einmal die Sonne sehen“ zu dürfen. Durch einen makabren Zufall wurde die junge Frau dann aber als Arbeitskraft für die Firma Siemens gebraucht und in das Lager Theresienstadt verlegt, das 1945 dann von den Amerikanern befreit wurde.

In Erinnerung ist, dass auch die Eltern der Konfirmanden es sich nicht haben nehmen lassen, an dem Tag dabei zu sein. Es war eine gute Entscheidung der Pastoren, diesem Wunsch nachzugeben. Denn so konnte dieser Tag in den Familien noch einmal nachbesprochen werden. Auch nach der letzten Konfirmandenstunde der Hauptkonfirmanden, die wieder mit Dieter Beck stattfand, sagen alle der jungen Menschen: Wehret den Anfängen, dass so etwas Furchtbares nie wieder geschehen kann.

Frank Uhlhorn

# Jugendfreizeit am Gardasee

## ist komplett ausgebucht

**W**ie schon im letzten Gemeindebrief berichtet, fahren 40 Jugendliche von St. Marien zusammen mit sechs Betreuerinnen und Betreuern und mit Pastor Uhlhorn in den Herbstferien an den Gardasee. Der Jugendausschuss von St. Marien, Katja Riesmeier, Bettina Dreyer, Theda Sommer und Stephanie Träger, haben geholfen, die Reise zu organisieren.

Am 18. Oktober beginnt die Fahrt um ca. 20 Uhr in einem Schlafbus. Sie dauert etwa 14 Stunden. Es stehen zwei Fahrer zur Verfügung, die einander abwechseln.

Die Jugendherberge Benacus in Riva del Garda liegt zentral in der Altstadt, nur wenige Gehminuten vom See entfernt. Die Verpflegung umfasst Frühstück und Abendessen.

Folgendes Programm erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

19.10.2015

Nach der Ankunft Zimmerverteilung. Am Nachmittag Ortserkundung. Anschließend bleibt Zeit für ein kleines Beachvolleyballturnier.

Nach dem Abendessen: Spieleabend.

20.10.2015

Nach dem Frühstück Start einer geführten Mountainbiketour.

Ortskundige Guides werden dafür sorgen, dass auch ungeübte Biker ihren Spass haben. Nach dem Abendessen wird ein Jugendgottesdienst vorbereitet.

21.10.2015

Nach dem Frühstück Busfahrt nach Venedig. Während eines Rundgangs zeigt uns eine Stadtführerin die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Danach bleibt natürlich Zeit für eigene Erkundungen in kleinen Gruppen. An diesem Tag werden wir erst am Abend

wieder in der Jugendherberge zurück sein.  
22.10.2015

Am vierten Tag unserer Reise wollen wir eine Wanderung unternehmen (evtl. den imposanten Busatte-Tempesta-Panoramaweg). Auch hier werden uns erfahrene ortskundige Guides begleiten. Nach dem Abendessen „Karaoke“.

23.10.2015

Bevor wir am Abend die Rückreise antreten, treiben wir Sport (Volleyball, Fußball, Boule) und nutzen den Tag vielleicht noch für eine Bootsfahrt über den Gardasee.

24.10.2015

Ankunft am Vormittag in Osnabrück.

An allen Tagen wird auch Zeit sein, in kleinen Gruppen den Ort Riva mit seinen farbenprächtigen Palazzi, Laubengängen und schmalen Gassen um den Hafen und die Wasserburg Rocca herum zu erkunden.

Direkt nach den Sommerferien wird ein Vorbereitungsabend für die Teilnehmer und ihre Eltern stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Frank Uhlhorn



# Neuer Internetauftritt

der Stiftung St. Marien fertiggestellt

Langsam war unter [www.stiftung-sankt-marien.de](http://www.stiftung-sankt-marien.de) lediglich ein Foto der St. Marienkirche zu finden. Seit einigen Wochen ist nun die neue Internetseite der Stiftung fertiggestellt. Wir laden Sie ein, diese einmal zu besuchen!

Auf dieser Seite stellt sich unsere Stiftung vor. Das Kirchengebäude und die Kirchengemeinde werden beschrieben, die Entstehungsgeschichte der Stiftung wird erzählt und der Stiftungszweck erläutert. Sie finden außerdem eine Auflistung der Projekte, die die Stiftung seit ihrer Gründung in den vergangenen sieben Jahren unterstützt hat: im Bereich Gebäude/Innenraum/Kulturschätze, Gottesdienste/Gemeindefarbeit/Kultur oder Diakonische Aufgaben. Wir werden dort den Termin des nächsten Stiftungstages ankündigen, sein Thema vorstellen und Sie können sich selbst eine Einladungskarte ausdrucken. Natürlich werden Einladungen weiterhin auch per Post versandt werden.

## Stiftungstage

Einmal im Jahr findet ein "Stiftungstag" statt. Dieser dient insbesondere dazu, den Stifterinnen und Stiftern sowie allen Spendern zu danken und einen Einblick in die Arbeit der Stiftung zu geben bzw. neue Projekte vorzustellen. Im Anschluss ist Zeit für Begegnungen und Gespräche bei Brot und Wein.

### Stiftungstag 2014

*Stat crux dum volvitur orbis*



Sie können aber auch Berichte über die letzten Stiftungstage nachlesen, z.B. über das

„Glockenkonzert“ 2010, über „Grabplatten erzählen“ 2011 und die „Aufgehobene Zeit“ 2013 bis zum letzten Stiftungstag 2014, der das große Triumphkreuz zum Thema hatte: „Stat crux dum volvitur orbis“.

Auch über die verschiedenen Möglichkeiten der Förderung der Stiftungsarbeit können Sie sich hier informieren; so werden z.B. die möglichen Zahlungswege beschrieben, der Unterschied zwischen Zustiftung und Spende wird erläutert und Sie erfahren, wie Sie Ihre Zuwendung genau dem von Ihnen gewünschten Zweck zuführen können. Das dazugehörige Informationsblatt kann heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Auf der Seite „Stifterinnen und Stifter“ können Sie nachlesen, in welcher langen Tradition Sie stehen, wenn Sie die Stiftung St. Marien unterstützen – sozusagen: Vom Mittelalter bis in die Gegenwart! Beginnend mit Hermann und Elisabeth, die im 13./14. Jahrhundert der Gemeinde die rechteckige Altarplatte aus Sandstein für den Hochaltar geschenkt haben, sind Stiftungen, die die St. Marienkirche über die Jahrhunderte erhalten hat und die aus ihr gemacht haben, was wir heute sehen, dort aufgelistet. Die Aufzählung reicht bis zu der Instandsetzung des Glockenspiels im Jahr 2009, der Renovierung der Sakristei im Jahr 2010, dem Zimbelstern für die Orgel 2013 und den zuletzt erhaltenen Zuwendungen für eine gute Dotierung unseres Bonifizierungsantrages durch die Landeskirche im Juni 2015.

## Stifterinnen und Stifter

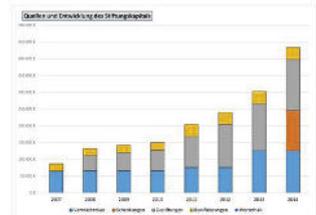
### Vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Natürlich erfahren Sie auch, wer im Kuratorium der Stiftung mitarbeitet und wie

|              |                                |  |
|--------------|--------------------------------|--|
| 13./14. Jht. | Hermann und Elisabeth          | rechteckige Altarplatte aus Sandstein für Hochaltar  |
| 14. Jht.     | Holscher, Hermann              | Altarleuchter aus Bronzezugs (noch heute in Benutzung)   |
| 1306         | Opferstock vor dem Rathaus     | zum Bau der Hallenkirche mit dreischiffigem Langhaus   |
| 1308         | Schenkung                      | für den Kirchbau aus dem Verkaufserlös eines Hauses in der Schweinestraße (heutige Marienstr.) |
| 1354         | von Ascheberg, Johann          | ältester, in Osnabrück erhaltener Grabstein  |
| 1432         | Tole, Johann, 2. Bürgermeister | Armenspeisung, Anbau des Chores  |
| 1497         | Vysevase, Geseke und Hinrik    | Armenspeisung, ewiges Totengedenken  |
| 1560         | Osnabrücker Bürger             | erste Orgel  |

Sie die einzelnen Kuratoriumsmitglieder erreichen können. An dieser Stelle sei noch einmal gesagt, dass wir Ihre Fragen jederzeit gerne beantworten.

Auf den letzten Seiten können Sie Einblick nehmen in unsere Satzungen, die Stiftungssatzung und die Finanzsatzung, und in die alljährlichen Rechenschaftsberichte. Für alle drei besteht auch die Möglichkeit, Sie herunterzuladen und auszudrucken.



Sie sehen also, wie vielfältig die Arbeit der Stiftung St. Marien ist und dass Sie noch längst nicht alles über uns wissen.

Klicken Sie [www.Stiftung-sankt-marien.de](http://www.Stiftung-sankt-marien.de)! Es lohnt sich!

Für das Stiftungskuratorium: Ina-A. Weymann

### Kontakt:

Stiftung St. Marien  
 Marienstr. 13/14 – 49074 Osnabrück –  
 Telefon 05 41/72 83 93  
 Homepage: [www.stiftung-sankt-marien.de](http://www.stiftung-sankt-marien.de)  
 Mail: [info@stiftung-sankt-marien.de](mailto:info@stiftung-sankt-marien.de)  
 Bankverbindung:  
 Kontonummer: 18028  
 Sparkasse Osnabrück – BLZ 265 501 05  
 IBAN: DE06 265501050000018028  
 BIC: NOLADE22XXXX

---

# „Wann geht es endlich wieder los?“

Aktion „Urlaub ohne Koffer“ – 16. bis 26. Juni 2015

**Z**um zehnten Mal wird in diesem Sommer das Projekt „Urlaub ohne Koffer“ als gemeinsame Veranstaltung der Osnabrücker Innenstadtgemeinden St. Marien und St. Katharinen stattfinden. „Urlaub ohne Koffer“ das bedeutet: verreisen – für einen ganzen Tag oder einen halben – mit anderen unterwegs sein – Neues kennen lernen – die Seele baumeln lassen – und doch jede Nacht zuhause im eigenen Bett schlafen.

Geplant ist „Urlaub ohne Koffer“ für die Zeit vom 16. bis 26. Juni. Eröffnet wird die Aktion wieder mit einem gemeinsamen Frühstück in St. Marien. Dann folgen eine Reihe von interessanten Tages- und Halbtagesausflügen. Zum Abschluss treffen sich alle Teilnehmenden zu einem Gottesdienst in der St. Katharinenkirche und einem anschließenden Grillabend im Steinwerk.

Der Prospekt mit den konkreten Reisezielen, Preisen und Abfahrzeiten erscheint voraussichtlich Ende April und liegt dann im Steinwerk und in der Kirche aus. Anmeldungen sind nur schriftlich möglich.

Die Reiseleiter: Siegfried Brennecke (St. Marien) und Lisa Neumann (St. Katharinen).



Reiseleitung vor Maschsee in Hannover

## Beliebt, lecker, kommunikativ

das [Samstagsfrühstück im Steinwerk](#) von St. Katharinen am 28. März

**E**s ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei“. Dies ist nicht nur ein Zitat aus dem Alten Testament, sondern auch eine wichtige Erkenntnis für viele Menschen – auch im höheren Lebensalter. Sie bleiben deshalb nicht zuhause sitzen, sondern machen sich auf den Weg, um andere zu treffen. Zum Beispiel beim „Samstagsfrühstück“. In Gemeinschaft schmeckt das Essen ja auch viel besser. Da gibt es dann leckere Brötchen, duftenden Kaffee und manches mehr, was zu einem guten Frühstück dazu

gehört. Niemand sitzt für sich alleine, und so ergeben sich bei Käse und Marmelade, Wurst und Butter rasch Gespräche: sei es mit alten Bekannten, sei es mit Leuten, die man neu kennen lernt. Mit einem geistlichen Impuls sowie verschiedenen Liedern und Texten bekommt auch die Seele ihre Nahrung. Und für alle, die an Neuigkeiten interessiert sind: vielleicht kann schon etwas zu den Ausflugszielen bei der diesjährigen Aktion „Urlaub ohne Koffer“ gesagt werden.

Zum nächsten „Samstagsfrühstück“

treffen sich Senioren aus St. Marien, St. Katharinen und weiteren Gemeinden am 28. März 2015, ab 9.30 Uhr, im Steinwerk St. Katharinen, An der Katharinenkirche 4. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch die vorherige Anmeldung wichtig: T.: 0541 / 43775. Zur Deckung der Kosten für das Frühstück werden freiwillige Beiträge eingesammelt – und diese wurden bisher gern und reichlich gegeben.

Lisa Neumann

---

# So zärtlich war Suleyken

oder: „...weißt du, warum wir eigentlich den Frosch gegessen haben?“

Mit ReiseKunst nach Masuren

**E**s war in Masuren gewiss nicht üblich, lebendige Frösche zu verspeisen. Es sei denn – und das war ein einmaliger Fall – dass zwei Herren aus Suleyken auf dem Heimweg vom Markt in Schissomir auf eine absonderliche Wette verfallen wären, deren beklagenswertes Opfer ein ebenso unbescholtener wie unappetitlicher Frosch war. Die beiden Herren, Jegelka und Plew, „zogen nachdenklich ins Dorf, und als sie sich am Kreuzweg trennten, sagte Jegelka: Es war, Nachbar, ein guter Markttag. Nur, weißt du, warum wir eigentlich den Frosch gegessen haben?“

Siegfried Lenz mit seinen Geschichten, wie könnte es anders sein, wird uns begleiten, und Sie müssen es auf keinen Fall den Herren Plew und Jegelka nachmachen, wenn wir uns auf die Reise nach Masuren begeben. Haben Sie schon einmal einen Bummel durch das großartige Danzig gemacht? Waren Sie schon mal in Frauenburg, wo Nikolaus Kopernikus Erde und Sonne ins rechte Licht setzte und wo Sie vom höchsten Turm einen unvergesslichen Blick haben aufs Frische Haff, auf Wälder, Wiesen und Seen? Hat es Ihnen schon mal den Atem verschlagen beim überwältigenden Anblick der Marienburg? Ja – ? Dann kommen Sie nochmal mit! Nein – ? Dann sollten Sie erst recht mitkommen!

Es gibt auf dieser Reise viel zu sehen und zu erleben: bezaubernde Landschaften, prächtige Kathedralen und mächtige Ordensburgen zwischen Danzig und Masuren! Vom Deutschen Orden vor achthundert Jahren erobert und von Zisterziensermönchen kultiviert, wurde das Gebiet östlich der Weichsel anschließend von deutschsprachigen Bauern und Stadtbürgern besiedelt. Prägend waren die Hanse, die Fürstbischöfe des Ermland, die polnischen Herzöge und Könige und schließlich die Hohenzollern.

Unsere Länder- und Kulturreise führt Sie vom wieder aufgebauten Danzig, der „Königin der Ostsee“, zur Marienburg und vom Dom in Frauenburg am Frischen Haff zu vielen weiteren Kulturdenkmälern der Backsteingotik in Masuren.

Masuren, das „Land der tausend Seen“ und dunklen Wälder – kaum eine Landschaft Europas weckt so tiefe Empfindungen wie dieses Gebiet im äußersten Nordosten Polens. Im ehemaligen Ostpreußen gelegen, erstreckt sich das Land über eine Fläche von mehreren 10.000 Quadratkilometern. Der zweite Weltkrieg hat hier alles verändert: Staatsangehörigkeit und Städtenamen, Architektur, Menschen und Sprache. Die Natur jedoch ist unverändert geblieben:

Die sanften Hügel und Moorgebiete, vor allem aber die Masurische Seenplatte mit über 1600 größeren Seen und mehr als 3000 kleineren prägen das Gesicht der Gegend.

Die masurische Landschaft mit ihren alleinstehenden, verträumten Landsträßchen, weiten Naturschutz- und Waldgebieten bietet eine eindrucksvolle Kulisse für die erhalten gebliebenen sakralen und weltlichen Kunstwerke. Und bei allem die herzliche Gastfreundschaft der Menschen, die dort wohnen!

Es ist die dritte Reise, die ich als geistlicher Reisebegleiter gemeinsam mit Klaus Kirmis von ReiseKunst unternehme. Man könnte sagen: St. Marien und ReiseKunst in einem Bus! Ich möchte Ihnen die geistliche Dimension erschließen bei allem, was wir sehen und hören: ob es die Klöster, Burgen und Kirchen sind, die Musik, Philosophie und Dichtung, die Lieder und Choräle – also Gestalt gewordene Frömmigkeit: das möchte ich wieder zur Sprache und zum Klingen bringen. Übrigens: Auch unser Osnabrücker Friedenslied „Nun lob, mein Seel, den Her-



ren“ stammt aus Ostpreußen – und vieles andere mehr. Einiges werden Sie kennen, etwa Namen wie Johann Gottfried Herder, Immanuel Kant, Ernst Wiechert, Simon Dach mit seinem „Ännchen“, Gräfin Dönhoff, und vieles wird Ihnen sicher neu sein!

Unsere Reise beginnt am Sonntag, 7. Juni. Rückreise ist am Sonntag, 14. Juni. Ein ausführliches Programm liegt in der St. Marienkirche aus und ist zu erhalten bei ReiseKunst, Große Gildewart 27, Telefon 0541/25561 und über e-Mail: [info@reisekunst.de](mailto:info@reisekunst.de)

Wir laden Sie herzlich ein, mitzukommen nach – „Suleyken“!

Gottfried Ostermeier und Klaus Kirmis

# Das Elsaß

– ein Benefiz-Abend für das  
DiakonieBISTRO mit Klaus  
Kirmis und Gottfried Oster-  
meier

Montag, 13. April 2015  
um 19.30 Uhr im Gemeindesaal

**B**is ich fast fünf Jahre alt war, wuchs ich  
so im Schatten des Münsterzpfels auf.  
Man kannte das Münster, wie man den  
Mond und die Sterne kennt. Aber ich hatte  
es noch nie betreten; denn innen gehörte es  
den Katholiken, von außen aber uns allen.“

Eine ganz eigene Art von Ökumene! So  
erinnert sich Elly Knapp an ihre Kindheit in  
Straßburg im Schatten des „Münsterzpfels“  
– so nennen die Elsässer liebevoll den großen  
Turm des Münsters. Im Jahre 1908 wurden  
Elly Knapp und Theodor Heuss, der spätere  
erste Bundespräsident, in der Straßburger  
St. Nicolai-Kirche getraut – von Pastor Al-  
bert Schweitzer, der gerade rechtzeitig zur  
Trauung aus dem Kreißaal kam und noch  
intensiv nach Desinfektionsmitteln roch.  
Albert Schweitzer – Dr. phil., Dr. theol, Dr.  
med., Orgelvirtuose, Nobelpreisträger, Arzt  
in Lambarene – und Elsässer!

Albert Schweitzer war ständig präsent  
bei unserer Elsaß-Reise mit ReiseKunst  
im September 2013, präsent mit seinem  
Lebenslauf, seinen Texten und Gedanken.

Das Elsaß mit seiner bewegten Geschich-  
te zwischen Deutschland und Frankreich,  
mit seinen wunderschönen Dörfern und  
Städten und Landschaften, mit seinem  
Wein und seiner ganz eigenen Kultur ist  
das Thema des diesjährigen Benefiz-Abends  
im Gemeindesaal St. Marien am Montag,  
dem 13. April.

Es ist in St. Marien eine gute und lange  
Tradition, jedes Jahr einen Benefiz-Abend  
zugunsten des DiakonieBISTROs zu veran-  
stalten. Klaus Kirmis wird mit Lichtbildern  
das Elsaß lebendig werden lassen, und ich  
möchte einiges von Albert Schweitzer bei-  
tragen. In der Pause gibt es Elsässer Wein  
und regionale Leckerbissen, vorbereitet vom  
Diakonie-Ausschuss der Kirchengemeinde.

Der Abend beginnt um 19.30 Uhr. Sie  
sind herzlich eingeladen, und wir hoffen,  
dass der Gemeindesaal wieder bis auf den  
letzten Platz gefüllt ist.

Gottfried Ostermeier und Klaus Kirmis



## Tagespflege im Hermann-Bonnus-Haus

Den Tag gemeinsam erleben.

**Sie benötigen gewisse Hilfen  
bei der Bewältigung Ihres  
Alltags oder möchten den Tag  
in Gesellschaft verbringen?**

Bei uns finden Sie und Ihre  
Angehörigen professionelle  
Unterstützung und Begleitung.

Vereinbaren Sie gerne einen  
Gesprächstermin oder einen  
Probetag bei uns. Wir freuen  
uns auf Sie!

### Unser Angebot

- Gemeinsames Essen
- Gemeinschaft und Gesellig-  
keit erleben
- Verschiedene Aktivitäten
- Als Entlastung für Angehörige  
besonders in der Urlaubszeit
- Flexible Wahl der Pflegezeit  
(1-5 mal die Woche)
- Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. von 8:00 bis 17:30 Uhr



### Hermann-Bonnus-Haus

Rheiner Landstraße 147  
49078 Osnabrück

Telefon 0541 / 40475-35  
Telefax 0541 / 40475-15

E-mail tagespflege@  
hermann-bonnus-haus.de  
Internet www.diakoniewerk-os.de

Eine Einrichtung der Diakoniewerk Osnabrück gGmbH

## Ihr Partner in Sachen Energie!



### Sie genießen. Wir kümmern uns um den Rest.

- Solarwärme
- Solarstrom
- Biomasse
- Wärmepumpen
- Beleuchtungstechnik
- Daten- u. Netzwerktechnik
- Elektrotechnik
- Kundendienst

49205 Hasbergen • Hansasträße 16 • Tel.: 05405 9207-0 • www.elektro-troebbs.de



# WAMHOFF

**SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 -** GmbH & Co. KG

## Sanitär - Heizung - Klima Bauklempnerei

Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück  
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462

E-Mail: info@heizung-wamhoff.de  
Internet: www.heizung-wamhoff.de

## Konzerte

in St. Marien

Sonntag, 22. März 2015, 19.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)  
Lukas-Passion

**N**eben den beiden großen Passionen nach Matthäus und Johannes findet sich in Bachs autographen Partituren noch eine Vertonung des Passionsberichtes nach Lukas.

Weil die Partitur in Bachs Handschrift vorliegt, hat man lange Zeit Bach selbst als Komponisten dieser Passion vermutet und das Werk unter der Nummer 246 ins Bachwerkeverzeichnis aufgenommen.

Bei genauerer Betrachtung des Kompositionsstiles erkennt man in der Partitur jedoch das Werk eines Schülers aus dem Kreis der Thomasschule und aus der Generation der Bach-Söhne.

Ein Werk allerdings, das zu entdecken sich lohnt, brachte doch Bach selbst ihm durch die eigene Abschrift und durch eine nachgewiesene Aufführung seine große Wertschätzung entgegen.

Erstmalig seit seiner Gründung im Jahre 2006 wird der Motettenchor St. Marien eines der großen Passionskonzerte in St. Marien gestalten.

Seit Anfang 2014 steht der Chor wieder unter der Leitung von KMD Carsten Zündorf und hat seitdem großen Zuwachs erfahren.

Karten zum Preis von 10,- bis 25,- € (nummerierte Plätze) sind bei der Touristeninformation an der Bierstraße erhältlich.

Samstag, 30. Mai 2015, 18.00 Uhr

„Krönungsmusik“  
Chor- und Orchesterkonzert  
mit der Marienkantorei  
und der Derby Choral Union

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)  
Coronation Anthems

Franz Schubert (1797 – 1828)  
„Intende voci“  
Offertorium für Tenor, Chor  
und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)  
Krönungsmesse

**I**m November vergangenen Jahres reiste die Marienkantorei zu gemeinsamen Konzerten mit der Derby Choral Union in unsere Partnerstadt Derby und führte dort in der Kathedrale das Deutsche Requiem von Johannes Brahms auf.

Vom 28. bis 31. Mai stattet die Derby Choral Union Osnabrück nun ihren Gegenbesuch ab.

Für diese Tage ist ein dichtes kulturelles und musikalisches Programm geplant. Höhepunkt ist das gemeinsame Konzert beider Chöre – der Derby Choral Union und der Marienkantorei – am Samstag, dem 30. Mai um 18.00 Uhr. Als Orchester konnten die Osnabrücker Musikfreunde gewonnen werden.

Am Sonntag werden beide Chöre den Gottesdienst in St. Marien mit festlicher Chormusik gestalten, bevor sich die Derby Choral Union wieder auf den Heimweg nach England macht.

## Internationale Marktmatinée

**I**m ersten Halbjahr 2015 finden vier Orgelkonzerte im Rahmen der Internationalen Marktmatinées in St. Marien statt:

Samstag, 18. April 2015, 12.15 Uhr  
Musik für Orgel und Posaune

Detlef Reimers – Posaune  
Carsten Zündorf – Orgel

Samstag, 23. Mai 2015  
Künstler noch nicht bekannt

Samstag, 20. Juni 2015  
Orgelkonzert

mit Roland Maria Stangier (Essen)  
Roland Maria Stangier ist Professor für Orgelspiel an der Folkwang Universität der Künste

Samstag, 18. Juli 2015, 12.15 Uhr  
Orgelkonzert

mit Susanna Veerman  
(Niederlande)

Größte Auswahl - Bester Service

**BÜCHER  
WENNER**

konzernfrei und unabhängig

Wunderbar, an diesem Ort  
die innere Ruhe wieder zu  
erspüren.  
Danke.

J. + M  
02. 01.15

Besucher-Buch St. Marien

# OrgelMiniClub

**A**m Sonntag, dem 8. Februar traf er sich zum ersten Mal: der neue OrgelMiniClub.

Viermal im Jahr lädt KMD Carsten Zündorf Kinder im Alter von ca. 6 bis 12 Jahren mit ihren Eltern an die Flentrop-Orgel ein, um ihnen das Instrument in Verbindung mit einem besonderen Orgelstück vorzustellen.

Beim ersten Mal kam die Orgel auf den Prüfstand: Reicht der Wind auch, wenn man alle Register zieht und viele Tasten drückt? Gehen die Tasten leicht genug, damit man auch schnelle Stücke spielen kann? Und sind die Klänge der einzelnen Manuale gut aufeinander abgestimmt? Solche Fragen musste auch Johann Sebastian Bach beantworten, als er einmal zur Begutachtung einer neuen Orgel gerufen wurde. Und er hatte zu diesem Zweck gleich ein Musikstück komponiert, von dem er damals noch nicht ahnen konnte, dass es einmal das wohl berühmteste Orgelwerk überhaupt werden sollt: die Toccata und Fuge in d-Moll.

20 Kinder waren beim ersten Treffen des Clubs dabei und fast alle hatten ihre Eltern dabei – die Orgelempore war voll! Und alle Kinder haben auf ihren Clubausweis auch schon den ersten Stempel bekommen.

Beim nächsten OrgelMiniClub am Sonntag, 17. Mai, 15.00 Uhr, werden auf der Orgelempore in St. Marien gleich zwei Orgeln stehen: die eine große, die immer da steht – und eine kleine Orgel, in die man von allen Seiten hineinschauen kann, um zu sehen, was in der Orgel passiert, wenn man spielt.

Viermal im Jahr wird sich der OrgelMiniClub fortan treffen, immer sonntags um 15 Uhr.

Da der Platz auf der Orgelempore begrenzt ist, bitten wir um Voranmeldung bis zum Freitag vor dem jeweiligen Termin an [buero@musikanmarien.de](mailto:buero@musikanmarien.de).

Carsten Zündorf



KMD Carsten Zündorf fragt die Mitglieder des OrgelMiniClubs, was sie schon wissen (oben) und öffnet auf der Orgelbank stehend das „Brustwerk“, um zu zeigen, was sich hinter der Tür verbirgt.

## MARKTMATINÉE

Samstag, 18. April 2015, 12.15 Uhr

Musik für Orgel und Posaune

Detlef Reimers | Posaune  
Carsten Zündorf | Orgel

\* \* \*

Samstag, 23. Mai 2015

Programm und Künstler noch nicht bekannt

\* \* \*

Samstag, 20. Juni 2015

Orgelkonzert mit Roland Maria Stangier  
(Essen)

\* \* \*

Samstag, 18. Juli 2015, 12.15 Uhr

Orgelkonzert mit Susanna Veerman  
(Niederlande)

## Konzert

Sonntag, 22. März 2015, 19.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

### Lukas-Passion

Elisa Rabanus, Nora Hagen | Sopran  
Cornelia Orendi | Alt  
Stefan Sbonnik | Tenor (Evangelist)  
Johannes Liedbergius, Achim Hoffmann | Bass  
Barock-Instrumentalisten  
Motettenchor St. Marien  
Carsten Zündorf | Leitung

\* \* \*

Samstag, 30. Mai 2015, 18.00 Uhr

### „Krönungsmusik“

Chor- und Orchesterkonzert mit der  
Marienkantorei und der Derby Choral Union

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)  
Coronation Anthems

Franz Schubert (1797 – 1828)  
„Intende voci“  
Offertorium für Tenor, Chor und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)  
Krönungsmesse

## Musik im Gottesdienst

Sonntag Laetare, 15. März 2015, 10.00 Uhr

Gottesdienst  
mit dem Posaunenchor St. Marien

Am Sonntag Laetare ruft traditionell das  
Posaunenwerk alle Posaunenchöre der Lan-  
deskirche auf, den Gottesdienst musikalisch  
mitzugestalten.

Daran hat sich der Posaunenchor St. Marien  
auch in den letzten Jahren gern beteiligt.

Ostersonntag, 5. April 2015, 09.00 Uhr

Turmblasen des Posaunenchors

10.00 Uhr

Festlicher Gottesdienst  
mit dem Posaunenchor St. Marien

Ostermontag, 6. April 2015, 10.00 Uhr

Kantategottesdienst

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)  
„Halt im Gedächtnis Jesum Christ“  
Kantate BWV 67

Solisten, Barockinstrumentalisten,  
Marienkantorei  
Leitung: Mary Sherburne

Pfingstsonntag, 24. Mai 2015, 10.00 Uhr

Kantategottesdienst

Chöre aus dem „Messias“  
von Georg Friedrich Händel  
Barockinstrumentalisten, Marienkantorei  
Leitung: Carsten Zündorf

Pfingstmontag, 25. Mai 2015, 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst  
am Heywinkel-Haus

Mit dem Posaunenchor St. Marien

## St. Marien - Musikgruppen

### Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr  
(Vorsingen notwendig)  
Gemeindehaus  
An der Marienkirche 6–9  
mit Carsten Zündorf

### Motettenchor St. Marien

dienstags 20–22 Uhr  
(offen für alle, die am Singen  
geistlicher Musik Freude haben)  
Gemeindehaus  
mit Carsten Zündorf

### Posaunenchor St. Marien

mittwochs 20–22 Uhr  
Gemeindehaus  
mit Michiko Sugizaki  
und Carsten Zündorf

### Blechbläser-Anfängerschulung

mittwochs 19-20 Uhr  
Gemeindehaus  
mit Michiko Sugizaki

### Kinder- und Jugendchor St. Marien

Gruppe I mittwochs 15.15–16.15 Uhr  
Gruppe II mittwochs 16.15–17.15 Uhr  
Jugendkantorei mittw. 18.15–19.45 Uhr  
Gemeindehaus An der Marienkirche  
6-9 mit Majka Wiechelt

### Das junge Osnabrücker Streicher-Ensemble

für Kinder von 7 bis 15 Jahren  
mittwochs 16.30 – 17.45 Uhr  
Gemeindehaus oder Turmstraße 21  
mit Marie Harders-Sauer  
und Gabriele Heinecke

### Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“  
(Orgel/Chorleitung/Theorie)  
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

### Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf  
An der Marienkirche 11  
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20  
e-mail: kmd@musikanmarien.de

### Musikbüro

Imke Pinnow  
An der Marienkirche 11  
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117  
e-mail: buero@musikanmarien.de  
... und im Internet finden Sie uns unter:  
www.musikanmarien.de



**WALHALLA**  
seit 1690  
ROMANTIK HOTEL  
OSNABRÜCK

**325 Jahre**

**FESTE & FEIERN**  
– Restaurant & David Lounge –

Hochzeiten . Konfirmationen . Jubiläen  
Familientreffen . Candle Light-Dinner

0541. 34910 . www.hotel-walhalla.de



**5**  
EINMALIG IN  
OSNABRÜCK!

PflegeHOTEL  
AM WESTERBERG

*Genießen Sie den Komfort eines Hotels  
mit der Sicherheit des Wohnstiftes.*

Sie brauchen eine Auszeit mit zuverlässiger Rundum-Versorgung? Im stilvollen Ambiente unseres PflegeHOTELS im Diakonie-Wohnstift am Westerberg erholen Sie sich und schöpfen wieder neue Kraft. Ankommen und aufatmen – mit einem sicheren Gefühl!

Bergstr. 35 A-C | 49076 Osnabrück | 0541 - 60 98-0 | waw@diakoniewerk-os.de | www.wohnstift-westerberg.de

# Glockenspiel in der Passionszeit und zu Ostern

Das Glockenspiel erklingt vom Turm zu festgelegten Zeiten im Rhythmus des Kirchenjahres.

Wir werden an dieser Stelle im Gemeindebrief einige Strophen der im Erscheinungszeitraum jeweils gültigen Choräle abdrucken.

Wer die Melodie nicht vom Turm hört, kann sie bei sich zu Hause dann immer zeitgleich mitsingen oder über den Text meditieren.

Möge dieser Dienst Sie erfreuen!

## PASSION

### 8.00 Uhr

eg 79 1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut, 2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden rot: erlös uns von dem ewigen Tod und tröst uns in der letzten Not.

### 12.00 Uhr

eg 384. Lasset uns mit Jesum ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch schon himmlisch sein, glauben recht und leben rein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bei mir, gehe vor, ich folge dir. 2. Lasset uns mit Jesus leiden, seinem Vorbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden, Armut hier macht dorten reich, Tränensaat, die erntet Lachen; Hoffnung tröste die Geduld: es kann leidlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. Jesu, hier leid ich mit dir, dort teil deine Freud mit mir!

### 16.00 Uhr

eg 81 1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten? 2. Du wirst geißelt und mit Dorn gekrönt,



Foto: Tila Gliesche

ins Angesicht geschlagen und verhöhnet du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, ans Kreuz gehenket

### 19.00 Uhr

eg 76 1. O Mensch, beweine deine Sünde groß, darum Christus seines Vaters Schoß äußert und kam auf Erden. Den Toten er das Leben gab und tat dabei all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, dass er für uns geopfert würd, trüg unsrer Sünden schwere Bürd wohl an dem Kreuze lange. 2. So lasst uns nun ihm dankbar sein, dass er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch lasst uns sein der Sünde feind, weil uns Gottes Wort so helle scheint, Tag, Nacht danach tun streben, die Lieb erzeigen jedermann, die Christus hat an uns getan mit seinem Leiden, Sterben. O Menschenkind, betrachte das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, tu dich davor bewahren!

## OSTERN

### 08.00 Uhr

eg 111 1. Frühmorgens, wenn die Sonne aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht,

Licht, Heil und Leben wiederbracht.

Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft liege in Not verschlossen, gleich als wär ich tot, lässt du mir früh die Gnaden-sonne aufgehen: nach Trauern Freud und Wonn.

Halleluja,

### 12.00 Uhr

eg 99

1. Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis

### 16.00 Uhr

eg 112 1. Auf, auf mein Herz, mit freuden ...

### 19.00 Uhr

eg 117 1. Der schöne Osters-tag! Ihr Menschen kommt ins Helle!

# Musical „Zachäus“ im Gemeindehaus

Ein Projekt von Kindern der Kita St. Marien – Turnerstraße

In den letzten Januartagen, vom 26. – 30. Januar, fand für die Kita St. Marien die erste Bibelwoche in diesem Jahr statt.

Das Thema: „die biblische Geschichte des Zachäus“ verpackt in einem Kindermusical.

An sieben Tagen trafen sich allmorgendlich um 8:00 Uhr zwanzig Kinder im Alter zwischen fünf und sechs Jahren, im „Schlütersaal“ des Gemeindehauses St. Marien, Turmstraße 21. Unter Anleitung der Mitarbeiterinnen Kerstin Spangenberg, Melina Vogt und Gerti Rutkies wurden Rollen verteilt, Kostüme entwickelt, Bühnenbilder erstellt, Gesang- und Sprechrollen einstudiert.

Das hieß für die mitwirkenden Kinder: jeden Tag malen, schnippeln, kleben, singen... und üben, üben, üben!

Alle Kinder waren mit Eifer bei den Proben und Vorbereitungen dabei, denn am Ende sollte die Arbeit mit einer Uraufführung im Gemeindesaal von St. Marien gekrönt werden.

Neben unserer gleichnamigen Nachbar-Kita in der Flohrstraße, wurden auch die Bewohner des „Heywinkelhauses“, die Pastoren Dr. Uhlhorn und Both, der Kirchenvorstand und natürlich Eltern und Kinder zur Aufführung am 2. Februar eingeladen.

Die „Jungdarsteller“ waren sehr aufgeregt und staunten nicht schlecht, als sich in kurzer Zeit der Gemeindesaal bis auf den letzten Platz füllte.

Vor „ausverkauftem Haus“ sangen und spielten die Kinder (fast) wie die Profis und zogen ihr Publikum in den Bann.

Am Ende wurde die großartige Leistung mit tosendem Beifall belohnt. Immer wieder musste sich die Musicaltruppe, aufgrund des nicht enden wollenden Applauses verbeugen.

Bravo!  
Soo schön kann Bibelwoche sein.

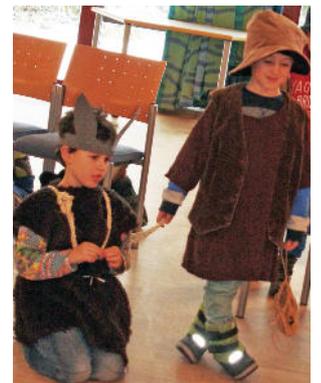
Gerti Rutkies (Mitarbeiterin)  
und Frau Grob (Mutter)



Die Palmen werden fleißig ausgeschnitten.



Das Obst für den Marktstand wird hergestellt und bemalt.



Der Bauer möchte mit seinem Esel zum Markt. Doch Zachäus hält ihn auf und kassiert Geld von ihm. Zu viel Geld.

Unser Bühnenbild im Gemeindehaus. Sehen kann man die Marktstände und in der Mitte die Schranke. An dieser Schranke werden die Bauern von Zachäus aufgehalten und müssen viel Geld bezahlen.

Fotos: Melina Vogt und verschiedene Eltern



# Gesunderhaltung von Beschäftigten zahlt sich aus

Heywinkel-Haus erhält AOK – Gesundheitsbonus

**P**flege ist ein körperlich und seelisch anstrengender Beruf, die Fluktuation in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist entsprechend hoch. Um die Arbeitsbedingungen in der Branche zu verbessern, hat die AOK Niedersachsen ein spezielles Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement gestartet, das jetzt für 22 teilnehmende Firmen erste Früchte trägt.

„Ziel ist, die Belastungssituation der in der Pflege Beschäftigten systematisch und nachhaltig zu verbessern“, fasst es der AOK-Berater für Betriebliches Gesundheitsmanagement Michael Cziudaj zusammen. Für das Heywinkel-Haus hat sich die erfolgreiche Teilnahme nun in einem Bonus ausgezahlt.

Eckhard Kallert, Geschäftsführer des Heywinkel-Hauses, nennt handfeste Gründe für sein Engagement: „Gesunde, motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Spaß bei der Arbeit und erzielen überdurchschnittliche Leistungen. Das ist ein echter Wettbewerbsvorteil.“ Nach seiner Überzeugung ist es für den Erfolg einer Pflegeeinrichtung von zentraler Bedeutung, das Wohlbefinden und die Fähigkeiten der Beschäftigten zu fördern. „Eine unabdingbare Voraussetzung hierfür ist ein gesund erhaltendes Arbeitsumfeld, sowie die Berücksichtigung der Belange von Familie. Dazu sollten Führungskräfte nicht nur die theoretischen Zusammenhänge von Arbeit und Gesundheit kennen, sondern, ganz praktisch betrachtet, erfahren, in welchen gesundheitlichen Bereichen der Belegschaft der Schuh drückt“, unterstreicht Kallert.

Betriebliches Gesundheitsmanagement bedeutet nach Erfahrung der AOK immer eine Gesamtschau auf das Unternehmen. Es geht also gerade nicht nur um das Gesundheitsverhalten der einzelnen Beschäftigten, zum Beispiel einen rückengerechten Umgang mit Patienten oder gesunde Ernährung und Entspannung. Vielmehr stehen Organisationsprozesse, Betriebsklima, Führungsverhalten und interne Kommunikation im Fokus. „Wertschätzung, Gerechtigkeit und Fairness am Arbeitsplatz wirken sich positiv auf den Krankenstand und die Dauer von Erkrankungen aus“, weiß

AOK-Regionaldirektor Klaus Hachmeister. „Eine entsprechende Analyse setzt aber viel Offenheit und Veränderungsbereitschaft auf allen Seiten voraus. Im Heywinkel Haus waren diese Faktoren erfreulicherweise gegeben – und das Erreichte gibt allen Beteiligten recht.“

Das Projekt, Teil des Pflegepaktes des Niedersächsischen Sozialministeriums, ist auf vier Jahre angelegt. „Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist, dass die Beschäftigten in Workshops und Steuerkreisen am Verän-

derungsprozess beteiligt sind, ihnen also nicht Maßnahmen übergestülpt werden, die vielleicht für sie gar nicht relevant sind“, erläutert Michael Cziudaj das Vorgehen. Für die erfolgreiche Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen und organisatorischer Veränderungen zahlt die AOK einen Bonus von 100 € je AOK-versicherten Beschäftigten; er fließt Arbeitnehmern und Betrieb zu gleichen Teilen zu.

AOK – Presseinformation November 2014.



Leben, Wohnen, Pflege und mehr.

Bergstraße 31 - 33  
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0  
Telefax 0541/683037

[www.heywinkel-haus.de](http://www.heywinkel-haus.de)  
[kontakt@heywinkel-haus.de](mailto:kontakt@heywinkel-haus.de)

# Ehrung langjähriger Mitarbeiter

## Weihnachtsfeier im „Rampendahl“

**E**iner schönen und langjährigen Tradition folgend wurden auch im Jahr 2014 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt, die auf eine längere Tätigkeit in der Einrichtung an der Bergstraße zurückblicken können.

Die Geschäftsführer Eckhard Kallert und Michael Pohle gratulierten während der betrieblichen Weihnachtsfeier im Gasthaus „Rampendahl“ an der Hasestraße zusammen mit dem Vorstands-Vorsitzenden Dr. Helge Benecke insgesamt 16 „Jubilaren“ zu einer Betriebszugehörigkeit von fünf bis hin zu 40 Jahren, wobei die persönliche Gratulation bei denjenigen, die an der Feier nicht teilnehmen konnten, nachgeholt wird.

Insgesamt 225 Jahre Mitarbeit verteilen sich hierbei auf nahezu sämtliche Arbeitsbereiche, auch ein Indiz dafür, dass in diesem Hause die Beschäftigten insgesamt offensichtlich gerne arbeiten und seitens der Leitung großer Wert auf eine geringstmögliche Fluktuation bei der Mitarbeiterschaft gelegt wird.

Kallert bedankte sich herzlich für die gezeigte Treue zum Heywinkel-Haus und die damit verbundene intensive Hingabe, die ein Dienst, in dessen Mittelpunkt das individuelle Wohl eines jeden Bewohners stehe, erfordere.

Seitens der etwa 75 Kolleginnen und Kollegen wurden die Geehrten bei der jeweiligen Übergabe eines Dankeschön-Geschenkes mit großem Beifall bedacht.

Eigenbericht Heywinkelhaus



Von links nach rechts: Geschäftsführer Eckhard Kallert, Brigitte Burrichter (25 Jahre), Jutta Ahrens (20 Jahre), Olga Winterholler (15 Jahre), Tatjana Kleist-Krause (15 Jahre), Marion Diekmann (5 Jahre), Rüdiger Friede (30 Jahre), Christine Rickelmann (5 Jahre), Marlies Hertog (40 Jahre), Vorstandsvorsitzender Dr. Helge Benecke.

## Glückwünsche für das neue Jahr

### Schornsteinfeger kam mit rußgeschwärzten Händen

**D**en Bewohnern des Heywinkel-Hauses Glück und Gesundheit - das wünschte der Schornsteinfeger alias Werner Kühn am Neujahrstag.

Einige Bewohner erkannten den Bramscher Glücksbringer sofort wieder. Und auch sonst hellten sich die Gesichter auf, als Kühn den Bewohnern in den Gemeinschaftsräumen die original rußgeschwärzte Hand reichte. Waltraud Rennen überraschte der mimende Schornsteinfeger beim Schauen des Neujahrskonzertes im Fernsehen. Sie erzählte, dass sie früher noch eigens zu Konzerten der Berliner Philharmoniker gefahren sei. „Als von Karajan sie noch dirigierte“, fügte sie mit Kennermiene hinzu.

Seit sechs Jahren leiht sich Werner Kühn die traditionelle Kaminkehrerkluft aus und wünscht den Menschen in Osnabrücker und Bramscher Seniorenheimen alles Gute für das neue Jahr. Entstanden ist der Brauch, weil er 2009 einem ehemaligen Kollegen, der damals noch im Heywinkel-Haus lebte, eine Überraschung bereiten wollte.

Inge Mallok, ehrenamtliche Helferin in der Senioreneinrichtung, gefiel diese Geste so gut, dass sie Kühn überredete, doch an jedem Neujahrstag vorbeizuschauen.

Schornsteinfeger sind deshalb Glücksboten, weil die Asche vom Kaminkehrer im Gesicht oder an der Hand das Glück herbeirufen soll. Dieser Aberglaube stammt noch aus dem Mittelalter.

Text und Foto auf nächster Seite: Stefan Buchholz



Foto zum Bericht auf voriger Seite

## „Wir sind Familie im Osnabrücker Land“

Ausstellung im Heywinkel-Haus

**A**m 11. Februar wurde die Wanderausstellung „Wir sind Familie im Osnabrücker Land“ im Heywinkel-Haus Osnabrück in einem feierlichen Rahmen eröffnet.

Träger der Wanderausstellung ist die Konferenz der Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück. Dies ist ein Zusammenschluss von 40 diakonischen Einrichtungen mit ca. 5.500 Mitarbeitern in der Region.

In seiner Begrüßung sagte Eckhard Kallert, Geschäftsführer des Heywinkel-Hauses, dass sich das klassische Familienbild im Laufe der letzten Jahrzehnte verändert und erweitert hat. Dies zu zeigen sei der Sinn der Ausstellung. Kallert dankte allen, die ihren Beitrag in Wort und Bild zu dieser Ausstellung geleistet haben, insbesondere den Bewohnern und Ehrenamtlichen des Heywinkel-Hauses. Sie haben den Begriff der Familie in dieser stationären Einrichtung ausgezeichnet ausgedrückt.

Karin Jabs-Kiesler (Foto oben rechts), Bürgermeisterin der Stadt Osnabrück, stellte in ihrem Grußwort anhand alter familiärer Erinnerungen das Rollenverständnis von Familie dar. Der Vater war für das Ein-



kommen, die Mutter für den Haushalt zuständig. Sie betonte, dass die Gleichstellung von Mann und Frau sich gegenüber früher verbessert habe. Allerdings ist sie in Teilen der Gesellschaft immer noch nicht angekommen.

Pastor Guido Schwegmann-Beisel, Beauftragter für die Männerarbeit im Sprengel Osnabrück, nahm diese Aussagen auf und verdeutlichte, dass die Elternzeit zu 95 Prozent von Frauen wahrgenommen werde. In manchen Berufen wie in der Pflege oder der Erziehung sind nach wie vor überwiegend Frauen zu finden. Hier wünsche er sich mehr Ausgewogenheit.

Pastorin Renate Jacob, Vorsitzende des Diakonieausschusses im Kirchenkreis Osnabrück, referierte anschließend über das

„Evangelische Familienverständnis“. Sie berichtete an praktischen Beispielen von ihr gegründeten Krabbelgruppen, wie vielfältig Familie sein kann. Regenbogenfamilien, Patchworkfamilien oder Alleinerziehende waren in diesen Gruppen vertreten. Hier wird die Veränderung gegenüber früher besonders deutlich. Die evangelische Kirche habe darauf reagiert und das Familienverständnis neu definiert. „Denn auch die neue Art von Familie habe das Recht, von Gott angenommen zu werden“, so Pastorin Jacob.

Zum Abschluss eröffnete der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH, Dr. Helge Benecke, die Ausstellung. Interessierte Besucher sind gerne willkommen.

Eckhard Kallert

## Deutscher Evangelischer Kirchentag

in Stuttgart – 3. bis 7. Juni 2015

**A**lle zwei Jahre ein großes und fröhliches Fest des Glaubens: der Deutsche Evangelische Kirchentag. In diesem Jahr findet er in Stuttgart statt. Vom 3. bis 7. Juni werden unter dem Motto „... damit wir klug werden“ rund 100.000 Dauerteilnehmer zu diesem großen Christentreffen in der schwäbischen Metropole zusammenkommen. Geplant ist, dass auch eine Gruppe aus dem Kirchenkreis Osnabrück nach Stuttgart fährt. Haben Sie vielleicht auch „Lust auf Kirchentag“ – das erste Mal oder weil Sie unbedingt wieder dabei sein wollen? Dann müssten Sie sich wegen des frühen Anmeldeschlusses bitte umgehend anmelden bei Pastor Hartmut Marks-von der Born (Adresse s. unten). Er organisiert für den Kirchenkreis Osnabrück die Fahrt zum Kirchentag. Wenn genügend TeilnehmerInnen sich anmelden, sollen Hin- und Rückfahrt mit dem Bus erfolgen. Die Unterkunft erfolgt entweder in einem Gemeinschaftsquartier oder auf Wunsch auch in einem Privatquartier. Dafür stellen EinwohnerInnen der gastgebenden Stadt in der Regel kostenlos Betten zur Verfügung.

**Pastor Hartmut Marks-von der Born**  
(Kirchentagsbeauftragter des Kirchenkreises)  
Dolfenstraße 32, 49084 Osnabrück  
E-Mail:  
h.marks-vonderborn@bbs-pottgraben.de  
Tel.: 0541 78910  
Fax: 0541 700233  
(Wenn Sie teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte umgehend telefonisch bei Pastor Marks-von der Born. Dort erhalten Sie die Anmeldeunterlagen und weitere Informationen.)



v.l.n.r.: Kirchentagspräsident Andreas Barner, Generalsekretärin Ellen Ueberschär, Landesbischof Frank Otfried July.

Der Kirchenkreis Osnabrück bietet an:  
Organisation ...

- der Anmeldung,
- der Fahrt von Osnabrück zum Gemeinschaftsquartier und zurück; geplante Abfahrt am Mittwoch: 8:15 Uhr Bahnhof,
- der Übernachtungen mit Frühstück in Gruppenquartieren (Schulen, Turnhallen u. ä.) oder in Privatquartieren,
- einer Informationsveranstaltung (bei Bedarf).

Anmeldebedingungen:

- Mindestalter: 16 Jahre.
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen.

- Anmeldung umgehend (wegen Anmeldeschluss!) an den Kirchenkreisbeauftragten.
- Einhaltung der gemeinsam vereinbarten Absprachen und der Bestimmung des Jugendschutzgesetzes.
- Bei Anmeldung von Gruppen sind die Verantwortlichen zu kennzeichnen. Der Kirchenkreis übernimmt keine Aufgaben hinsichtlich evtl. gegebener Aufsichtspflicht.
- Bei Abmeldungen nach dem 30. April 2015 wird eine Stornogebühr von 20 € erhoben
  - Nach dem 17. Mai bis 1. Juni erhöht sich die Abmeldegebühr auf 50% der Gesamtkosten

# Angekommen! Der lange Weg der Frauen ins Pfarramt

Ausstellung in der St. Katharinenkirche Osnabrück, 21. Mai bis 14. Juni 2015

**D**ie Landeskirche Hannovers feierte im vergangenen Jahr das 50jährige Jubiläum der Frauenordination. Aus diesem Anlass entstand die interaktive Ausstellung „Angekommen! Der lange Weg der Frauen ins Pfarramt“, die im November 2014 durch die Präsidentin des Landeskirchenamtes, Frau Dr. Springer, in der Klosterkirche Loccum eröffnet wurde. Von Mitte Mai bis Mitte Juni macht die Wanderausstellung in der St. Katharinenkirche in Osnabrück Station. Sie dokumentiert u.a. 12 Berufsbiographien von Theologinnen, darunter befindet sich auch die verstorbene erste Landessuperintendentin der Landeskirche Hannovers, Doris Janssen-Reschke. Obwohl Frauen bereits in der Reformationszeit das Wort der Verkündigung ergriffen, hat es dennoch 450 Jahre gedauert, bis in den Kir-

chen der Reformation Frauen ordiniert und als Kirchenleitung akzeptiert wurden. Zur Ausstellung gibt es ein Begleitprogramm in der Kirche, der Eintritt ist frei. Veranstalter ist der Kirchenkreisverband in Kooperation mit dem Kirchenkreis Osnabrück, der St. Katharinenkirche und der Evangelischen Erwachsenenbildung Osnabrück.

**Donnerstag, 21. Mai 2015, 18 Uhr**

Eröffnung mit Grußworten und Vortrag:

Da ist nicht männlich und weiblich  
– Gendergerechtigkeit  
in Bibel und Gegenwart

Agnieszka Godfrejow-Tarnogorska,  
Warschau,

Sprecherin der Ev.-luth. Kirche in Polen,  
Kordinatorin des Lutherischen Weltbundes für Osteuropa

**Donnerstag, 28. Mai 2015, 19.30 Uhr**

Vortrag:

Die weibliche Seite der Reformation –  
Vom Aufbruch der Frauen  
zur Gleichberechtigung vor 500 Jahren.

Pastorin Sonja Domröse,  
Öffentlichkeitsbeauftragte  
des Sprengels Stade

**Montag, 1. Juni 2015, 16 Uhr**

Vortrag:

Das Thema Gender im Religionsunterricht

Dr. Caroline Teschmer,  
Universität Osnabrück

– besonders für Lehrkräfte

**Donnerstag, 11. Juni 2015, 18 Uhr**

Finissage und Aufbruch:  
Statements und Gespräch

– u.a. mit Landessuperintendentin  
Dr. Birgit Klostermeier.

Doris Schmidtke

Liebe Gemeindeglieder,  
auch die Herstellung dieses  
GEMEINDEBRIEFES NR. 137  
unterstützen

Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.  
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren  
Einkäufen oder Aufträgen!

„Wenn der Mensch den Menschen braucht.“

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

**K. HARSTICK & SOHN OHG**

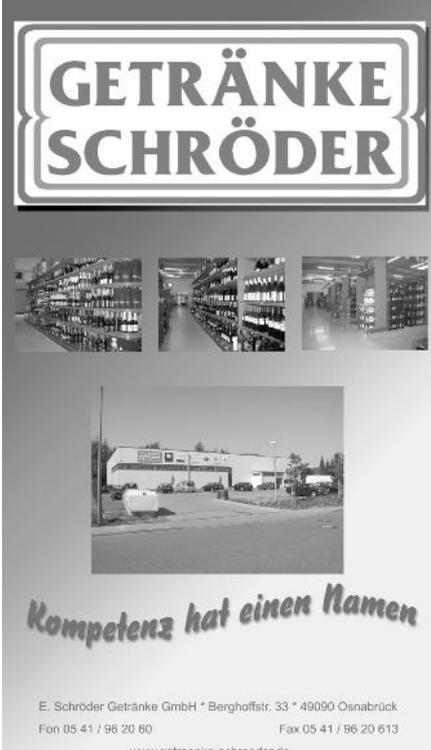
Hauptbüro: 49080 Osnabrück, Schloßstraße 52

Filiale: 49078 Osnabrück-Hellern, Kleine Schulstraße 1

Sie erreichen uns Tag & Nacht unter:

**0541-888 70**

www.bestattungshaus-harstick.de - email: bestattungen-harstick@osnanet.de



**GETRÄNKE  
SCHRÖDER**

Kompetenz hat einen Namen

E. Schröder Getränke GmbH \* Berghoffstr. 33 \* 49090 Osnabrück  
Fon 05 41 / 96 20 60 Fax 05 41 / 96 20 613  
www.getraenke-schroeder.de

## Bin schon da. Gott.

Christsein in faszinierenden Lebenswelten

Der 4. „Tag missionarischer Impulse“ am 21. März 2015 – diesmal ökumenisch im Kirche<sup>2</sup>-Format

**D**as Leben ist bunt. Irritierend und faszinierend zugleich. Und die Entwürfe vom Leben auch. Milieuforschungen zeigen: Unterschiedliche Lebenswelten existieren nebeneinander her – mit je eigenen Werten, Gewohnheiten und Sehnsüchten. Als Kirche erreichen wir oft nur wenige dieser Lebenswelten. Denn auch wir Christen sind meist nur in einem bestimmten Milieu beheimatet. Anders Gott. Der ist in allen Lebenswelten zu Hause. Und dort auch am Werk.

Der 4. „Tag missionarischer Impulse“ (TMI) am 21. März 2015 in Osnabrück möchte zur Neugier auf fremde Lebenswelten ermuntern. Möchte dazu verlocken, Leben und Glauben auch mit Menschen zu teilen, die in einer völlig anderen Welt beheimatet sind als wir selbst. Ein spannendes Referat, persönliche Gespräche und ca. 20 Workshops werden das Thema entfalten. Hier einige Workshop-Themen: „Gott im Milieu“, „Willkommenskultur fördern“, „Evangelium für Lebenslustige“, „Serve the city“, „Exerzitien auf der Straße“, „Before I die“, „Spricht Gott auch You tube?“. Der Tag wird praxisnah und facettenreich bebildern, welche Bereicherung der eigene Glaube erfährt, wenn er durchlässig wird für die Begegnung mit unterschiedlichen Lebenswelten.

Evangelische und katholische Christen haben den Tag gemeinsam vorbereitet. –in Anknüpfung an die guten Erfahrungen des ökumenischen Kongresses „Kirche<sup>2</sup>“ 2013 in Hannover. Die Marienkirche, der Dom und die Ursula-Schule in Osnabrück werden den TMI 2015 beherbergen. Wer Lust hat auf ökumenische Begegnungen und auf Impulse für ein Christsein, das sich nicht im eigenen Milieu abschottet, der sollte sich diesen Tag gönnen.

Anmeldung bitte bis zum 11. März an die Landessuperintendentur, Bismarkstr. 8 – 49076 Osnabrück; Lasup.Osnabrueck@evlka.de

Weitere Informationen unter: [www.kirchehochzwei-os.de](http://www.kirchehochzwei-os.de)

**Bin schon da. GOTT**

CHRISTSEIN IN FASZINIERENDEN LEBENSWELTEN

EIN TAG MISSIONARISCHER IMPULSE  
IN ÖKUMENISCHER PERSPEKTIVE

**21. März 2015 | Osnabrück**

Kirche

EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS  
SPRENGEL OSNABRÜCK

Bistum  
Osnabrück

Fußbodenverlegung  
Bodenbeläge  
Gardinen  
Tapeten  
Farben  
Rollos

**Klute**  
& Söhne

49076 Osnabrück  
Weißburger Straße 2a

[www.klute-soehne.de](http://www.klute-soehne.de)  
[info@klute-soehne.de](mailto:info@klute-soehne.de)

Telefon (05 41) 4 18 30  
Fax (05 41) 4 28 30

# Osnabrücker Bibelgesellschaft

Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück,

Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.: 0541 – 2 88 71 Fax: 0541 – 3502633

Bürozeit: Dienstag 16.00 – 18.30 Uhr

Homepage: [www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de](http://www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de)

E-Mail: [info@bibelgesellschaft-osnabrueck.de](mailto:info@bibelgesellschaft-osnabrueck.de)

verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth — Tel-: 05468-1516

[Homepage  
der Osnabrücker Bibelgesellschaft  
www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de](http://www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de)

Unter dieser Adresse finden Sie aktuelle und regelmäßige Veranstaltungen der OBG.

Hier können Sie auch aus dem Sortiment der Deutschen Bibelgesellschaft und anderer Verlage Bibelausgaben, Bücher zu biblischen Themen und andere Materialien über uns bestellen.

[2015 feiert die  
Osnabrücker Bibelgesellschaft  
ihr 200jähriges Jubiläum](#)

Inzwischen hat sich eine Arbeitsgruppe aus unserem Freundeskreis gebildet, die Ideen und Vorschläge für die Durchführung von Gottesdiensten und Veranstaltungen vorgelegt hat. Zwei Gesichtspunkte waren dabei leitend. Projekte sollen über den Gründungstag hinaus im ganzen Jahr möglich sein. Sie sollen sich auf den ganzen Sprengel beziehen.

Was schon feststeht:

„Wir lassen uns nicht zu Feinden machen“

Vortrag von Daoud Nassar vom christlichen Versöhnungsprojekt auf der Westbank/Nähe Bethlehem

Sonntag, 22. März 2015 um 16.30 Uhr  
in der Kleinen Kirche  
(neben dem Dom) in Osnabrück

Unter dem Regenbogen  
Biblische Erzählungen über Gottes Liebe für Kindergartenkinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Einsätze vom Erzähltheater Osnabrück (Sabine Meyer) in den Kindertagesstätten nach Anmeldung in der OBG

Bibelmobil der Deutschen Bibelgesellschaft vom 4. – 7. Mai 2015

OBG in Kooperation mit Kirchengemeinden und Schulen in der Stadt und im Landkreis Osnabrück

Wir lieben Bibeltexte  
Ein Gottesdienstmodell des Freundeskreises der OBG zur Durchführung in Gemeinden des Sprengels (nach Absprache mit interessierten Kirchengemeinden)

Festgottesdienst zur 200. Jahrfest am Sonntag, 5. Juli 2015  
um 10.00 Uhr in der St. Marienkirche  
Predigt:

Landessuperintendentin  
Dr. Birgit Klostermann  
(mit Aufführung  
des biblischen Oratoriums David)

Fest rund um die Bibel  
mit Hamburger Improvisationstheater  
Samstag, 5. Sept. 2015  
in der St. Marienkirche

Geplant sind u. a. auch:

- Führungen im Erlebnisraum Bibel
- Im Zoo (Tiere der Bibel)
- Besuch eines Bibeldorfes
- Werbung für die Bibel auf dem Osnabrücker Wochenmarkt
- Erarbeitung einer kleinen Festschrift mit Details zur Geschichte der OBG
- Informationen über die aktuelle Arbeit: Bildungsurlaub und Gesprächskreise

[Taizé-Gebet](#)  
mittwochs, 19.00 Uhr  
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und Schweigen erfahren.  
Ökumenische Abendandachten nach der Liturgie der Bruderschaft von Taizé.

Termine:  
18.03., 22.04.2015  
weitere: siehe Aushang St. Marien

[Ökumenische Bibelgespräche](#)  
Bibelarbeiten (gemeinsam mit der Kleinen Kirche und St. Marien)

immer vier Abende  
Die Pfingst-Einheit beginnt am Mittwoch, 17.06.2015 um 20.00 Uhr  
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft (OBG)  
Infos auf dem Flyer in der Marienkirche

## [Glaubenssachen](#)

Ein offener Gesprächskreis für Erwachsene

Thema: Christliche Mission – heute?  
Termin: jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG

## [Die Bibel teilen](#)

Thema: Die Väter-Geschichten der Bibel: Von Abraham bis Josef  
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat oder nach Vereinbarung um 20.00 Uhr in der OBG

## [„Was Christen glauben“](#)

Taufkurs  
Anmeldungen über die Kirchengemeinden oder direkt in der OBG.  
Termin:  
dienstags um 18.30 in der OBG (späterer Einstieg möglich)

## Kirchenvorstand

### Friederike Dauer

Tel. 4 27 32  
Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

### Bettina Dreyer

Tel. 43 46 26  
Mail: Bettina.dreyer@t-online.de

### Dr. Derk Ekenhorst

Tel. 4 06 94 95  
Mail: dirk@ekenhorst.com

### Eva Gotthold

Tel. 20 07 93 27 – Mail: egotthold@gmx.de

### Frank Henrichvark

Tel. 6 11 45  
Mail: frank.henrichvark@osnanet.de

### Dr. Christian Merz

Tel. 35 83 30 – Mail: Csaj.merz@web.de

### Hans Christian Rahne

Tel. 4 36 49 – Mail: hchr.rahne@web.de

### Katja Riesmeier

Tel. 43 06 24 – Mail: katja@riesmeier.eu

### Dr. Christa Schadowski

Tel. 68 27 01  
Mail: c.schadowski@hotmail.de

### Dr. Martin Schulze-Ardey

Tel. 4 29 77 – Mail: ma.schua@web.de

### Dr. Theda Sommer

Tel. 2 02 84 48  
Mail: theda.sommer@t-online.de

### Stephanie Träger

Tel. 5 06 83 36  
Mail: Stephanie.traeger@gmx.de

## Kinder-Tagesstätten

### Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann  
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70  
KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

### Turnerstraße 7

Leiterin: Sylvia Steinbach  
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73  
KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

## Alten- und Pflegeheim

### Heywinkel-Haus Bergstraße 31,

Geschäftsführer Eckhard Kallert  
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37  
www.heywinkel-haus.de  
kontakt@heywinkel-haus.de

## Pfarrbezirke

### II – PASTOR

#### Torsten Both

Weißburger Straße 12  
Tel.: 76 01 85 74, Fax.: 76 01 85 75  
mobil: 0162 / 733 85 37  
e-mail: torsten.both@evlka.de

### III – PASTOR

#### Dr. Frank Uhlhorn

An der Marienkirche 11  
Tel.: 2 82 89, Fax 2 82 15  
mobil: 0172 / 5 46 86 99  
e-mail: frank.uhlhorn@online.de

## Superintendent

### Friedemann Pannen

Marienstraße 13/14  
Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69  
e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

## Gemeindebüro

### PFARRAMTSSEKRETÄRINNEN

#### Marina Müller

#### Johanna Schlüter

NEU: An der Marienkirche 11  
Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87  
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

#### Bürozeiten:

Dienstag, 9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr  
Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr  
Donnerstag, 9.00–12.00 und 14.00–18.00  
Freitag, 8.00–13.00 Uhr

## St. Marien im Internet

www.marien-osnabrueck.de

## Kirchenmusik

### KIRCHENMUSIKDIREKTOR

#### Carsten Zündorf

An der Marienkirche 11  
Tel./Fax. 2 22 20  
e-mail: kmd@musikanmarien.de

### MUSIKBÜRO

#### Imke Pinnow

An der Marienkirche 11  
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117  
e-mail: buero@musikanmarien.de

## Kirche

### KÜSTER

#### Carsten Niemeyer

c/o An der Marienkirche 11  
Mobil: 0176/81 75 10 97  
e-mail: carsten.niemeyer@freenet.de

## Gottesdienste der St. Marien-Gemeinde

### Kinder-Kirche

sonntags 10 Uhr  
(Termine siehe Seite 16)

### Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr  
2. Sonnabend im Monat:  
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

### Gottesdienst

sonntags 10.00 Uhr  
letzter Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl (Wein)

### Taizé-Gebet

mittwochs 19.00 Uhr  
ökumenisches Abendgebet (s. Seite 34)  
verantwortlich:  
Osnabrücker Bibelgesellschaft  
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

### Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33  
freitags 16.30 Uhr in der Kapelle –  
14täglich donnerstags 15.30 Uhr  
im Bereich „Beschütztes Wohnen“

### Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A  
14täglich freitags 15.45 Uhr

### Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35  
1. und 3. Mittwoch 17.00 Uhr

## Impressum

Gemeindebrief St. Marien  
Auflage: 5.300 Exemplare – vier Mal jährlich  
HERAUSGEBER  
Kirchenvorstand St. Marien  
Vorsitzende: Friederike Dauer  
REDAKTION  
F. Henrichvark, F. Uhlhorn,  
H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)  
ANSCHRIFT  
Gemeindebüro St. Marien  
NEU: An der Marienkirche 11  
49074 Osnabrück  
Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87  
e-mail: hgavoss@t-online.de  
SPENDENKONTO  
EV.-LUTH. KIRCHENKREISAMT  
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)  
Konto 69 89 51  
IBAN: DE77265501050000698951  
BIC: NOLADE22XXX  
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien  
Druck: Levien-Druck Osnabrück

# TERMINKALENDER ST. MARIEN

| GOTTESDIENSTPLAN ST. MARIEN |     |                  |  |  |
|-----------------------------|-----|------------------|--|--|
| MÄRZ                        | 14. | 18.15. Uhr       | Wochenschluss-Gottesdienst mit Abendmahl   | Sup. Pannen  |
|                             | 15. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Lätare – mit Posaunenchor St. Marien  | Sup. i.R. Pfannkuche   |
|                             | 21. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Both  |
|                             | 22. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Judica – mit Vorstellung der Konfirmanden   | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 28. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 29. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Palmarum – mit Heiligem Abendmahl   | P. Dr. Uhlhorn   |
| APRIL                       | 02. | 19.00 Uhr        | Gottesdienst zum Gründonnerstag – mit Heiligem Abendmahl   | P. Both  |
|                             | 03. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Karfreitag – Mit Heiligem Abendmahl   | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             |     | 15.00 Uhr        | <b>Kleine Kirche:</b> Ökumenische Karfreitagsliturgie  | P. Both  |
|                             |     | 15.30 Uhr        | Gottesdienst im Haus Dorette – mit Heiligem Abendmahl  | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 04. | 16.30 Uhr        | Gottesdienst im Heywinkel-Haus – mit Heiligem Abendmahl  | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             |     | 05.00 Uhr        | Feier der Osternacht   | P. Both  |
|                             |     | 09.00 Uhr        | Turmblasen des Posaunenchores St. Marien   |  |
|                             | 05. | 10.00 Uhr        | Festgottesdienst zum Ostersonntag – mit Posaunenchor St. Marien  | Sup. Pannen  |
|                             |     | 10.00 Uhr        | Festgottesdienst zum Ostermontag – mit Heiligem Abendmahl – mit Marienkantorei                                       | Landessuperintendentin Dr. Klostermeier                              |
|                             | 11. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst – mit Heiligem Abendmahl  | P. Both  |
|                             | 12. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Quasimodigeniti – mit Kindergottesdienst  | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 18. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | Landessuperintendentin Dr. Klostermeier                              |
|                             | 19. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Misericordias Domini  | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 25. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Both  |
|                             | 26. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Jubilate – mit Heiligem Abendmahl – und mit Kinderchor                                      | Sup. Pannen  |
|                             | MAI | 02.              | 18.15 Uhr  | Wochenschluss-Gottesdienst – Mit Heiligem Abendmahl zur Konfirmation |
| 03.                         |     | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Kantate – mit Konfirmation  | P. Dr. Uhlhorn   |
| 09.                         |     | <b>16.30 Uhr</b> | Gottesdienst zum 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs  |  |
| 10.                         |     | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Rogate – mit Kindergottesdienst   | P.Both   |
| 14.                         |     | 10.00 Uhr        | <b>in St. Katharinen:</b> Gottesdienst zum Himmelfahrtstag   |  |
| 16.                         |     | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Dr. Uhlhorn   |
| 17.                         |     | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Exaudi  | P. Both  |
| 23.                         |     | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Both  |
| 24.                         |     | 10.00 Uhr        | Festgottesdienst zum Pfingstsonntag – mit Marienkantorei   | P. Dr. Uhlhorn   |
| 25.                         |     | <b>10.30 Uhr</b> | <b>Heywinkel-Haus/Bergstraße:</b> Ökumenischer open-air-Gottesdienst zum Pfingstmontag – mit Posaunenchor St. Marien | Landessuperintendentin Dr. Klostermeier                              |
| 30.                         |     | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Dr. Uhlhorn   |
| 31.                         |     | 10.00 Uhr        | Gottesdienst zum Sonntag Trinitatis – mit Heiligem Abendmahl und Taufe   | Sup. Pannen  |
| JUNI                        | 06. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst   | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 07. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst – mit Kirchenkaffee   | P. Dr. Uhlhorn   |
|                             | 13. | 18.15 Uhr        | Wochenschluss-Gottesdienst – Mit Heiligem Abendmahl  | Sup. Pannen  |
|                             | 14. | 10.00 Uhr        | Gottesdienst – mit Kindergottesdienst  | P. Dr. Uhlhorn   |

GOTTESDIENSTPLAN ST. MARIEN

|      |     |            |   |                          |
|------|-----|------------|---|--------------------------|
| JUNI | 20. | 18.15. Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst                        | P. Dr. Uhlhorn           |
|      | 21. | 10.00 Uhr  | Gottesdienst                                      | P. Both                  |
|      | 27. | 18.15 Uhr  | Wochenschluss-Gottesdienst                        | P. Both                  |
|      | 28. | 10.00 Uhr  | Gottesdienst – mit Heiligem Abendmahl             | Lasup‘. Dr. Klostermeier |
| JULI | 04. | 18.15 Uhr  | Wochenschluss-Gottesdienst                        | P. Both                  |
|      | 05. | 10.00 Uhr  | Gottesdienst – mit Kinderchor – mit Kirchenkaffee | P. Dr. Uhlhorn           |
|      |     |            |   |                          |
|      |     |            |   |                          |

VERANSTALTUNGEN IN ST. MARIEN

|       |     |           |   |                |
|-------|-----|-----------|---|----------------|
| MÄRZ  | 21. | 10.00 Uhr | Kirche: Tag missionarischer Impulse (s. S. 33)  |                |
|       | 22. | 19.00 Uhr | Kirche: J.S.Bach – Lukaspassion (s. S. 22)  |                |
|       | 23. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus: Seniorennachmittag  | P. Both        |
|       | 28. | 19.30 Uhr | Kirche: „3. Schreiter-Abend“ – Ursula Rothfuss, die Inhaberin der Firma Derix, (s.S.11) |                |
| APRIL | 13. | 19.30 Uhr | Gemeindehaus: Benefiz-Vortrag von Klaus Kirmes (s S.21)                                 |                |
|       | 17. | 14.30 Uhr | Turmstraße 21: Aufräumaktion alter Gemeindesaal   |                |
|       | 18. | 12.15 Uhr | Kirche: Marktmatinée I  |                |
|       | 27. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus: Seniorennachmittag  | P. Both        |
| MAI   | 03. | 10.00 Uhr | Kirche: Konfirmationsgottesdienst   | P. Dr. Uhlhorn |
|       | 23. | 12.15 Uhr | Kirche: Marktmatinée II   |                |
|       | 25. | 10.30 Uhr | Heywinkelhaus/Bergstraße 31-33 – Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst (s. S. 13)          |                |
| JUNI  | 01. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus: Seniorennachmittag  | P. Both        |
|       | 29. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus: Seniorennachmittag  | P. Both        |

21. November 2014 bis 28. Februar 2015

Taufen

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

Trauungen

---

## Es starben

kirchlich bestattet am:

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

eine Verfügung des Landeskirchenamtes bindet uns als Redaktion des Gemeindebriefes an die Verwaltungsvorschriften für die Durchführung des Kirchlichen Datenschutzes (VV-DS).

Auch künftig möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, An der Marienkirche 11, 49074 Osnabrück, schriftlich mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende Oktober sollte der Einspruch vorliegen.

Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

Auf der Homepage von St. Marien entfällt die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Helmut Voß  
V.i.S.d.P.  
Chefredakteur



## Konfirmandenjahrgang 2015



Nick Abrams  
Maja Altmann  
Jessica Baun  
Anika Beeke  
Antonia Brinkmann  
Klara Bruns  
Benedict Busse  
Merit Dresing  
Moritz Dresing  
Conrad Felsner  
Frederic Feyer  
Francesca Freise  
Franziska Frommholz  
Maya Katharina Gausmann  
Tessa Goedecke  
Christian Hermann Grober

Thea Henning  
Ben Herrmann  
Josephine Jeffrey  
Matthis Kemner  
Theodor Knöbig  
Antje Köncke  
Klara Künнемeyer  
Clemens von Laer  
Ben Langeloh  
Niklas Laute  
Katja Marx  
Marie Meyer  
Mia Mönning  
Johanna Nagel  
Maike Nieweg  
Talia Nohlen

Lotta Piefke  
Greta Piefke  
Tom Reichert  
Henriette Sachs  
Lilli Schönfeldt  
Leandra Sommer  
Nele Staschinski  
Claudia Steen  
Bjarne Stocksmeyer  
Emily Ubber  
Clara Uhlhorn  
Klara Weber  
Henri Wohlschläger  
Fiona Zagratzki